



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

134 (21.3.1911) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145343)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Rheinheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 941

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 318

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Größte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aunahme für das Vortagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 134.

Dienstag, 21. März 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Eine Interpellation über den Modernisteneid.

Berlin, 21. März. Im Herrenhause haben die beiden Universitätsprofessoren Reinkensiel und Kuster-Marburg eine Interpellation über den Modernisteneid eingebracht, in der es heißt: Was gedenkt die königliche Staatsregierung zu tun, um die auch ihr anvertraute Würde der preussischen Universitäten, die durch erfolgte oder auch nur mögliche Ablegung des Antimodernisteneides seitens einzelner ihrer Mitglieder gefährdet erscheint, zu wahren?

Stolypins Abschied.

St. Petersburg, 20. März. Die „Römisches Zeitung“ meldet aus Petersburg: Der Ufas über Stolypins Abschied ist unterzeichnet worden. Der bisherige Finanzminister Kozlowow wird Ministerpräsident, das Innere übernimmt entweder Stürmer oder der frühere Unterstaatssekretär des Ministeriums des Innern Malorow, mit der Verwaltung des Ministeriums des Innern wird Kozlowow beauftragt. Das neue Kabinett bedeutet eine scharfe Schwelung nach rechts.

Der russische Gesandte in Veking ermordet?

Wien, 21. März. Eine bis jetzt noch nicht bestätigte Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Petersburg besagt, daß der russische Gesandte in Veking ermordet worden ist. (Nach einem Telegramm unseres Berliner Bureaus liegt weder an Wiener noch an amtlichen Petersburger Stellen eine Bestätigung dieser Nachricht vor.)

Das Ballonunglück in dem Zundersee.

Amsterdam, 20. März. Der Ballon „Düsseldorf“ des Nieuw-Amsterdamschen Vereins für Luftschiffahrt, Insassen: Otto Schröder und Paul Kayser ist gestern nachmittags von einem heftigen Wind nach dem Anna Paulowna-Volde getrieben. Schröder wurde am Kopf verwundet, Kayser extrakt. Der Ballon war am Sonntag Morgen bei günstigem Wetter in Krefeld aufgestiegen, um einen Ausflug nach Holland zu machen. Alles ging gut bis Harbervijk, wo man, aufstatt zu landen, auf die unseelige Idee kam, wie sich Schröder ausdrückte, noch weiter zu gehen und zu trachten, in der Nähe von Amsterdam zu landen. Der Vorrat an Ballast, 1/2 Tonne, wurde ausgeworfen. Der Ballon stieg bis über 1000 Meter. Auf dieser Höhe angelangt, bemerkte man, daß die Windrichtung sich geändert hatte. Man wurde in nordwestlicher Richtung über den Zundersee getrieben. Allmählich ging der Ballon nieder, so daß er während kurzer Zeit ganz in der Nähe eines der Zunderboote trieb. Die Luftschiffer meinten, daß das Boot ihnen folgen. Gegen halb 4 Uhr nachmittags war man östlich der Insel Wieringen angelangt. Den Ballon konnte man aber nicht lange halten. Der Ballonkorb wurde dann und wann durch das Wasser geschleift. Alles wurde über Bord geworfen, mit Ausnahme der Instrumente. Dadurch stieg der Ballon wieder einige Meter, doch ging er bald wieder nieder. Die Luftschiffer beschloßen, als sie das Land in der Nähe erblickten, die Seile, die den Ballon mit dem Korb verbinden, durchzuschneiden. Weil aber die Luftschiffer von der Kälte erstarrt waren, gelang ihnen das nicht. Sie wurden schließlich von einem heftigen Wind gegen einen Felsbalken der Deiche der von Grootvlietse der Anna Paulowna-Volde geworfen. Schröder, der auf dem Rande des Korbes stand, wurde durch den Stoß hinausgeschleudert und fiel auf den Deich, wobei er am Kopf verwundet wurde. Kayser schlug sich mit dem Ballon über die Deiche und gelangte in die Guderwer, ein Binnenwasser, nicht breiter als 200 Meter. Obwohl er in dieser einsamen Umgebung bemerkt wurde, war es bei der vollkommenen Abwesenheit von Hilfsmitteln unmöglich, ihm zu helfen und er mußte in der Nähe von Land den Tod finden. Schröder fand Aufnahme in einem Landhaus bei Herrn Dekker, hier wurde er mit Kleidung versehen und versorgt.

Krefeld, 21. März. In dem Befinden des bei dem Unfall des Ballons „Düsseldorf“ in der Zundersee verunglückten Seidenwarenfabrikanten Schröder ist eine Besserung eingetreten. Herr Schröder beruhigte seine Gattin telegraphisch über sein Befinden und bat um Anweisung von Geld. Frau Schröder ist daraufhin nach Amsterdam abgereist. Die Leiche des verunglückten Kayser konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Test über die Schiedsgerichtsfrage.

London, 21. März. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Daily Mail“ in Washington berichtet über eine Unterredung, die er mit dem Präsidenten Taft gleich nach dessen Rückkehr vom Süden hatte. Ueber die Frage des Schiedsgerichtsvertrages hatte Präsident Taft gesagt, daß die eigentlichen Verhandlungen zwischen England und den Vereinigten Staaten noch nicht begonnen hätten, weil sowohl der britische Vorkonferant wie auch der amerikanische Staatssekretär zu sehr beschäftigt gewesen seien, aber jetzt werde man damit beginnen. Eine ausführliche Erklärung über die Auffassung der amerikanischen Regierung sei jedoch bereits an die englische Regierung geschickt worden und diese habe ebenfalls ihre Meinung klargelegt. Es hat sich dabei gezeigt, daß keinerlei Meinungsverschiedenheiten auf beiden Seiten bestehen. Präsident Taft gab weiter seiner Meinung Ausdruck, daß es in erster Linie darauf ankomme, den Text vorsichtig abzufassen. Auf allen Seiten erkenne man jedoch an, daß es gewisse Fragen gebe, die nicht ohne weiteres einem Schiedsgericht unterworfen werden könnten. Damit seien nicht solche Fragen gemeint, wie gewöhnlich angenommen werde, die die Ehre der Nation betreffen. Solche Fragen wolle er bereits dem nächsten Schiedsgericht unterbreiten. Gewöhnlich seien es Fragen der nationalen Politik, die später internationale Fragen nach sich ziehen könnten, z. B. die, ob die Vereinigten Staaten die Garantien für Bonds der Republik Liberia übernehmen sollten oder ob die Union von Wünschen der persischen Regierung willfahren und Amerikaner zur Reorganisation des Finanzwesens nach Persien schicken solle. Derartige Fragen, sagte der Präsident, treten natürlich an die englische Regierung häufiger heran, als an die Union. Als die größte Schwierigkeit, die zu überwinden sein wird, bezeichnete Präsident Taft die Eifersucht des amerikanischen Senats, der sich fürchte, sein Veto gegen jeden Vertrag einzulegen, auszugeben. Präsident Taft hofft jedoch, durch eine vorsichtige Fassung des Textes auch diese Schwierigkeit umgehen zu können. Sobald die Verhandlungen wirklich beginnen, sei seine Absicht, in enger Verbindung mit dem Staatssekretär Knox zu bleiben und wenn es gelinge, den Vertrag zustande zu bringen, dann werde derselbe einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zum dauernden Weltfrieden bedeuten, denn es werde damit auch der Weg zu Verträgen mit anderen europäischen Staaten gebahnt. Präsident Taft teilte dem Korrespondenten zum Schluss mit, daß der Vorkonferant einer anderen europäischen Macht bereits erklärt habe, seine Regierung sei gern bereit, einen ähnlichen Vertrag mit den Vereinigten Staaten abzuschließen, oder er, der Präsident, habe gesagt, es sei besser, zunächst einmal diesen Vertrag mit England abzuschließen, dann werde er bereit sein, noch Verträge mit anderen Nationen in Erwägung zu ziehen.

Eröffnung des rumänischen Parlaments.

Bukarest, 20. März. Heute ist das neue gewählte Parlament durch König Carol in feierlicher Weise eröffnet worden. Die Thronrede, die der König selbst verlas, konstatiert zunächst die Majorität der Regierung beweise, wie diese sich das Vertrauen des Landes erkauft und fährt dann fort: Die ständige bedächtige Politik, die Rumänien ohne Jauern über ein Vierteljahrhundert verfolgt, sichert uns die besten Beziehungen zu allen Staaten. Ihr gemeinsames Ziel, Bewahrung des Friedens, ist in gleicher Weise unser höchstes Verlangen. Indem Sie die mit dem Budget im Zusammenhang stehenden Gesetze votieren, tun Sie den ersten entscheidenden Schritt auf dem Wege der Reformen, die im Interesse des Landes notwendig sind, besonders für Vinderung der Lage eines großen Teils der Städtbevölkerung, die von der Teuerung betroffen ist. Ehe es möglich sein wird, Gesetze betreffs Grundbesitze in Landwirte, die Arbeiterversicherung, die Reorganisation der Gewerbe und die Dezentralisierung der Verwaltung zu beraten, werden Sie sich mit einem Gesetz zu beschäftigen haben, das den Steuernachschuß für Grundbesitze mit weniger als sechs Dektar Grundbesitz bestimmt, und ebenso mit einem Gesetz für Beförderung der Lage der niederen Beamten und der Lehrerschaft. Die Lage unserer Finanzen gestattet uns auch, ohne Beeinträchtigung des budgetären Gleichgewichts unserer Armee acht Millionen zuzuwenden.

Düsseldorf, 21. März. Zwei Silberarbeiter betrieben in ihrer Wohnung Hahnenmünger und brachten Hahnmarkstücke mit dem Bildnis des Königs von Sachsen in den Verkehr. Sie sind verhaftet worden.

Reife, 21. März. Im Freisinn ermordete ein Gastwirt seine Frau durch Beihiebe und Messerstiche und öffnete sich mit einem Rasiermesser die Pulsadern.

Die Wormser Ede

hielt am Sonntag eine „nationalliberale“ Versammlung in Großhausen ab, über die die Wormser Zeitung einen langen Bericht veröffentlicht. Diese Tagung sollte eine Antwort sein auf die Reinger Rundgebung des geschäftsführenden Ausschusses der nationalliberalen Partei, in dessen Namen der Abg. Stresemann klar und bestimmt geäußert hatte, was uns von Herrn von Heyl und seinem Anhang trennt. Insofern bietet diese Versammlung immerhin einiges Interesse, wenn schon man sich hüten soll, aus dem starken Geräusch, das aus der Wormser Ede tagtäglich bringt, irgendwelche Schlüsse auf das tatsächliche Gewicht dieser habenden Gruppe in der Gesamtpartei und auf die Bedeutung zu ziehen, die die Gesamtpartei und ihre Führer ihr beimessen. Wie die Wahl in Wiesbaden zeigt, geht die Entwicklung über sie hinweg; innerhalb der Partei kann und wird die Wormser Ede keine Unbequemlichkeiten und Fraktionen mehr schaffen, ihre lebhafteste und notwendigste Betätigung hat nur noch eine Bedeutung für die Agitation der — Gegner der nationalliberalen Partei. Sie liefert, allerdings nicht sehr scharfe Waffen der Presse des Schwarz-Kreuzen Blocks, die mit den Artikeln der Wormser Zeitung und der „Südd. Natl. Korresp.“ einen Keil in die festgefügte nationalliberale Partei treiben möchte, ohne Aussicht auf Erfolg, und der Presse der Sozialdemokratie, die den ehrlichen Liberalismus der nationalliberalen Partei zu distrahieren sucht, indem sie fälschlicherweise die politischen Anschauungen der nationalliberalen Gesamtpartei mit denen der Wormser Ede identifiziert. So ist es denn nützlich von Zeit zu Zeit mit Ruhe und Gelassenheit darauf hinzuweisen, daß innerlich eine reinliche Scheidung besteht zwischen Worms und der Gesamtpartei, wenn auch äußerlich die Wormser noch immer sich festklammern an die Partei, mit der sie keine Uebereinstimmung mehr verbindet in der politischen Wertung der Lage seit dem Sturze des Fürsten Bülow und in der Beurteilung der politischen Aufgaben und Ziele, die auch dem nationalen Liberalismus aus der neuen Situation erwachsen sind.

Wie vollkommen diese innerliche reinliche Scheidung ist und bleiben wird, dafür hat die Großhausener Versammlung der Wormser wieder erdrückende Beweise geliefert. Kommerzienrat Trumpler hat wiederum erklärt, die Frage der Reichsfinanzreform sei eine rein wirtschaftliche gewesen, in der Fraktionszwang nicht habe gelbt werden dürfen, erst später sei sie zu einer hochpolitischen gestempelt worden. Stresemann hat in Mannheim und Mainz den hochpolitischen Charakter der ganzen Aktion so scharf kargelegt und gezeigt, wie sehr gerade die Konservativen ihren Kampf gegen die Bülowsche Reichsfinanzreform als einen Kampf gegen die politische Gleichberechtigung des Liberalismus in Gesetzgebung und Verwaltung geföhrt haben, daß über die politische Bedeutung dieser Vorgänge ja kein Wort mehr zu verlieren ist. Stresemanns Auffassung ist die der Gesamtpartei, die unabänderliche Auffassung der Gesamtpartei, aus der sich die Richtlinien ihrer weiteren Politik logisch ergeben, sie heißen: keine Abschwächung des Kampfes um die politische Gleichberechtigung des Liberalismus zugunsten einer bürgerlichen Sammlungspolitik gegen die Sozialdemokratie. Wenn die unbeherrschbaren Wormser immer wieder die Reichsfinanzreform zu einer rein wirtschaftlichen Frage humpeln, so wollen sie damit einen politischen Effekt hervorrufen, eben die Abschwächung des Kampfes um die Gleichberechtigung des Liberalismus, eben eine Kenderung der politischen Front der nationalliberalen Partei, die unter Aufgabe oder Zurückstellung des Kampfes um gleiches Recht und gleiche Macht mit dem Konservatismus, in aller Hauptsache nur die Reihen der bürgerlichen Regimenter zum politischen Kampfe gegen die Sozialdemokratie verstärken soll. Sie sprechen gleichsam unter diesem einen sie beherrschenden Gesichtspunkt dem Liberalismus und seinen Gruppen alle selbstständige Bedeutung ab und lassen ihn aufgehen in dem Sammlungsgebanten der bürgerlichen Solidarität, während gerade in Kassel die nationalliberale Partei eine Politik der Selbstständigkeit und Selbständigmachung, der Machtgewinnung vorgezeichnet hat, mit Recht und Notwendigkeit vorgezeichnet hat der Politik bürgerlicher Gemeinbürgschaft, in der wenigstens nach konservativer Auffassung der Liberalismus jede Rolle des selbstlosen Helfers, aber nur nicht die des gleichberechtigten und selbständigen Bundesgenossen, spielen darf. Die Wormser stellen der nationalliberalen Partei ganz andere politische Aufgaben, als die, die sie sich in ihrer überwiegenden Mehrheit selbst zu stellen gezwungen sah. Nach Wormser Auffassung soll die nationalliberale Partei nur antisozialdemokratisch sein, was sie an sich selbstverständlich nie aufhören wird zu sein, ohne aber ihre politischen Ziele darin zu erschöpfen, und soll, um in solch bürgerlich-antisozialdemokratischer Politik den Parteien der Rechten ein angenehmer und willfähriger Bundesgenosse zu sein, nur hübsch darzulegen auf Geltendmachung ihrer Selbstständigkeit, ihrer liberalen

Ansprüche dem Staat und den Konservativen gegenüber, durch seine liberale Eigenpolitik und Eigenforderungen die schöne antisozialdemokratische Harmonie mit Merkelen und Bündnern fördern, nach Tüchtigkeit den Kern ihres Wesens verlegen, um aufgeben zu können in der bürgerlichen Gemeinbürgerschaft, die konservative Siege gegen die Sozialdemokratie erringen soll, aber jedenfalls von konservativer und merkeler Seite nicht verstanden wird als Instrument zu berechtigter Erweiterung des nationalliberalen Einflusses auf Gesetzgebung und Verwaltung. Wenn die Wormser so „nationalliberal“ sind, alle Selbständigkeit diesem antisozialdemokratischen Gedankten zu opfern, die nationalliberale Partei ist nicht so normierisch, dem Bunde der Landwirte und seinen Wormser Freunden ihr Eigenleben und ihre eigenen Ansprüche darzubringen.

Das ist der tiefe politische Gegensatz, der zwischen Worms und der nationalliberalen Partei besteht, innerlich die denkbar reinlichste Scheidung, aus der die Wormser konsequenterweise von sich aus die Schlussfolgerungen für das äußerliche Band ziehen sollten. Es ist nur verwunderlich, daß sie sich dagegen sträuben, und dieses Sträuben wohl nur so erklärlich, daß sie immer noch hoffen, die nationalliberale Partei zu ihrer Auffassung der Reichsfinanzreform als einer rein wirtschaftlichen Frage zu bekehren und sie somit zu veranlassen, der ganzen Aktion, die wir Reichsfinanzreform nennen, in Wirklichkeit aber politisch mehr war, keine politische Folge zu geben. Diese Hoffnung ist grundlos. Die nationalliberale Partei hat in ernsthafter und gewissenhafter Prüfung das hochpolitische Wesen dieser Rämpfe um die Reichsfinanzreform erkannt und wird unbeirrt aus dieser Erkenntnis die Konsequenzen in der Politik ziehen. Wenn Kommerzienrat Trumpler fragte, worauf die ganze „Hebe“ gegen die Wormser Ede hinauslaufe, und die Antwort gab: „Es ist alles Reid und Mißgunst, elende Mache, um einem Manne sein Mandat, seine sozialen Bestrebungen zu vereiteln und ihn zu veranlassen, die Hölle ins Korn zu werfen“, so ist das, um nicht mehr zu sagen, eine ungewöhnliche Verkennung der Motive, aus denen die nationalliberale Partei handelt, sie sind höchst ernsthafter politischer Natur und nicht so ungewöhnlich niedrige und insame, wie die Wormser Ede sie ihr unfein und gehässig hier andichtet.

Nach der Wormser Zeitung hat Kommerzienrat Trumpler im Einverständnis mit verschiedenen Ausschussmitgliedern anlässlich der Zentralvorstandstagung ein energisches Protesttelegramm gegen das „unerhörte Auftreten Stresemann in Mainz“ an Dr. Osann nach Berlin geschickt. Wir brauchen wohl nicht erst zu versichern, daß dieses Telegramm eine erschütternde Wirkung in Berlin nicht getan hat.

Wenn Hoffmann in der Sitzung des Zentralvorstandes darauf hinwies, daß nach der Haltung des Bundes der Landwirte und der von diesem immer abhängiger gewordenen Konservativen in deren Verhalten und ihrer der Nationalliberalen Partei grundsätzlichen feindseligen Politik, sowie in dem immer enger werdenden Anschluß der Konservativen an das Zentrum die politische Lage gekennzeichnet und gleichzeitig die Richtlinien für die nationalliberale Politik bestimmt seien, wenn diese Ausführungen auf allen Seiten des Zentralvorstandes beifällig aufgenommen wurden, so hat man einen Maßstab für die Wertung des Protesttelegramms der Wormser in Berlin, auch die Erklärung der Wormser in Großhausen: „Der liberale Einigungsgebanke ist durchaus verworfen“ (gemeint ist die Vermiedung liberaler Doppelkandidaturen) wird, wenn er einen Teil des Protesttelegramms gebildet haben sollte, schwerlich die nationalliberale Partei bestimmen, nach dem ausgezeichneten Muster der Siegeren Nationalliberalen Wahlakt zu treiben. Es ist fast zu fürchten, daß die nationalliberale Partei sich selbst durch dieses energische Telegramm nicht abhalten lassen wird, wie überall so auch auf heftigem Boden ihre Auffassung der politischen Lage und der politischen Aufgaben der nationalliberalen Partei vertreten zu lassen, die sich heute nur unter geradem selbstmörderischen Verstand auf den jenseitigen bürgerlichen Sammlungsgedanken ohne positive liberale Zielsetzung begrenzen lassen würden. Die nationalliberale Partei dessen wird nur durch den engen Wiederanschluß an die Gesamtpartei wieder genesen und lebenskräftig werden können und darum wird letztere es immer als ihre Pflicht betrachten, die heftigen Nationalliberalen nicht schuldig den ruinösen Einflüssen der Wormser preiszugeben. G.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. März 1911.

Das Abkommen über die Bagdadbahn.

Konstantinopel, 20. März.

Der „Lantim“ veröffentlicht den Text der mit der Bagdadbahngesellschaft abgeschlossenen Konventionen. Auf den bekanntesten Bestimmungen ist voraus zu erwähnen, daß die Zweiglinie Osmanje Alexandrette ohne Kilometergarantie gebaut wird, die Gesellschaft ihre Pläne innerhalb neun Monate dem Botschaftsministerium vorlegen und die Linie innerhalb zweier Jahre nach der Genehmigung der Pläne bauen muß. Der Hofen soll binnen vier Jahren nach Genehmigung der Pläne gebaut werden. In einer Besprechung der politischen Bedeutung der Konventionen hebt der „Lantim“ hervor, wie dankbar die Türkei Deutschland für diese Beweise der Freundschaft und der guten Absicht sein müsse, und betont, durch die Verzichtleistung auf die Rechte bezüglich der Strecke Bagdad-Brislar Gölz helfe die deutsche Gesellschaft der Türkei über Schwierigkeiten hinweg, welche England ihr bereiten könnte. Härte die Position der Türkei bei den begonnenen Verhandlungen mit England und ermöglichte eine Verständigung zwischen der Türkei und England, was für die Erhaltung des Friedens von Bedeutung sei. Das Blatt weist schließlich darauf hin, daß der Verzicht auf die Erträge der vierprozentigen Zollerhöhung und die Patentsteuer einen großen der Türkei erwiesenen Dienst darstelle, und bemerkt, die Deutschen opfern somit materielle Interessen zu Gunsten der dauernden Freundschaft mit der Türkei.

Deutsches Reich.

— Regierung und Reichstag. Die in einer Berliner parlamentarischen Korrespondenz zum Ausdruck kommende und von verschiedenen Zeitungen wiedergegebene Auffassung, die verbündeten Regierungen legten auf die Verabschiedung des Schiffahrtsgesetzes, der Novellen zur Gewerbeordnung, des Hausarbeitergesetzes und der Strafprozessordnung keinen großen Wert, erklärt das Wolffsche Büro für unzutreffend. Die verbündeten Regierungen legen im Gegenteil auf die Verabschiedung dieser Vorlagen noch wie vor den größten Wert und halten auch die Durchberatung des dem Reichstag vorzuliegenden Entwurfes eines Gesetzes über die Versicherung der Privatbeamten als dringend erwünscht.

— Mangel an Takt. Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt: Wir wiesen schon einmal darauf hin, daß es einer crassen Presse nicht würdig sei, unbegründete Gerüchte über Verlobungen in dem deutschen Kaiserhause weiterzugeben. Es muß als ein Mangel an Takt empfunden werden, daß ein Blatt unter Berufung auf diese Berliner Korrespondenz neuerdings sich über ein wiederholt zurückgewiesenes Gerücht verbreitet, nach welchem die Tochter des deutschen Kaiserpaars mit dem Namen eines österreichischen Erzherzogs in Verbindung gebracht wird. Dies Gerücht ist auch diesmal so grundlos wie bei seinem früheren Auftauchen.

Reichstagswahlen 1911.

Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei in der Pfalz. § Kaiserslautern, 21. März. (Priv.-Tel.). Im Saalbau zu Neustadt a. d. S. fand am 18. März eine sehr gut besuchte Sitzung des engeren Ausschusses der nationalliberalen Partei statt. Hauptgegenstand der mehrstündigen Beratungen war das Wahlkompromiß. Der Ausschuss beschloß einstimmig, der Fortschrittlichen Volkspartei die Einberufung der zuständigen Wahlkreisversammlungen beider Parteien zu gemeinschaftlicher Aussprache über einen bestimmten Vorschlag zur Verständigung zu empfehlen.

Badische Politik.

Herr v. Dusch.

Der „Pfälzer Bot“ vervollständigt die Meldung des Badener Zentrumsblattes von dem baldigen Rücktritt des Staatsministers v. Dusch dahin, daß Herr v. Dusch, wenn er demnächst zurücktrete, seinen Wohnsitz in Heidelberg nehmen werde. Die „Heißel. Ztg.“ bemerkt dazu: Herr v. Dusch behält bekanntlich hier eine Villa, aber wir können aus guter Kenntnis sagen, daß bei den bevorstehenden Wenden in den Ministerien Herr v. Dusch wohl den Kultus abgeben, aber sicher Staatsminister bleiben wird.

Die Erkrankung Dr. Seimburger.

„Karlruhe, 20. März. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier gemeldet, der Führer der Fortschrittlichen Volkspartei Badens und Vizepräsident der zweiten Kammer Reichstagsdirektor Dr. Seimburger werde sich wegen eines schweren Nervenleidens aus dem politischen Leben zurückziehen. Von dieser Nachricht ist richtig, daß Herr Dr. Seimburger schwer erkrankt ist. Die Frage, ob er sich aus dem politischen Leben zurückzieht, ist heute noch eine offene, da erfreulicherweise mit einer Wiedergenesung des Herrn Seimburger gerechnet werden kann.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die Erregung unter den Pfälzer Winzern.

* Neustadt (Haardt), 20. März. Minister des Innern v. Brettreich ist heute morgen hier eingetroffen und hat sich nach dem Oberrhein-Bezirk begeben, wo die Weinbau treibenden Gemeinden Markham, St. Martin und Ebersheim liegen.

* Neustadt (Haardt), 20. März. Die Blätter aus Ebersheim melden, wurden in den letzten Tagen hier und in der Umgebung eine große Anzahl von Weinbergbesitzern, die erkrankt hatten, daß sie ihre Winger nicht abreiben lassen, mit Protokollen in der Höhe von 15 Mark bestraft. Die Erregung nimmt deshalb auch hier wie in dem Nachbarort St. Martin wieder zu. Große Erbitterung herrscht über die in Markham gefasste Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wurde, selbst unter Anwendung von Waffengewalt die Oberpolizeilichen Vorschriften in den Gemeinden Ebersheim und St. Martin durchzuführen zu lassen.

* Neustadt 20. März. Nachdem der Minister des Innern von Brettreich in Begleitung des Regierungspräsidenten der Pfalz, von Reuffer, des Oberregierungsrats Varenburger, des Regierungsrates Grafen Eber, des Bezirksamtmanns von Neustadt Jander und des Bezirksamtmanns von Landau Regierungsrat Stempel sowie des Vorstandes der Königlich-karlsruherbotanischen Anstalt Dr. Hillner in München und des Landesinspektors Fern in Neustadt die Weinbau treibenden Gemeinden im Oberrhein-Bezirk darunter auch Markham, Ebersheim und St. Martin besucht hatte, begaben sich die Herren am Nachmittag nach den am Unteren Haardtgebirge liegenden Gemeinden Ungstein, Freinsheim und Erpsalbeim. Morgen soll in Neustadt, wie verlautet, in der Angelegenheit der Weinbergbesitzern in den Weinbergen im Bezirk des Ministers eine Konferenz stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. März 1911.

Beratung des städtischen Voranschlags für 1911.

Erster Tag.

(Schluß.)

Position 7 L. 6: „Ablieferung der Elektrizitätswerke“. Stvo. Dr. Gerard unterläßt die Anregungen der Stvo. Spielmeier und Müller. In anderen Städten werden die Säge anders bemessen. Dort finden für den mittleren und kleineren Gewerbetreibenden Ermäßigungen statt. Unsere Industrie beklagt sich darüber, daß der Strom zu teuer ist. Insbesondere klagen

diejenigen Werke, die einen vollen Tagesbetrieb haben. Subwighofen hat praktische Bestimmungen in seinem Tarif. Dort bestehen Ausnahmedestimmungen. Es würde sich empfehlen, der Großindustrie gegenüber auch Ausnahmedestimmungen einzuführen. Es wäre dies auch im fiskalischen Interesse der Stadt gelegen, weil die Fabriken davon Abstand nehmen, eigene Werke zu errichten. Der Redner ersucht den Stadtrat, diese Anregung in Erwägung zu ziehen.

Stv. Hartmann: Ich möchte auch eine Bitte vorbringen, und zwar von Seiten der Detaillisten. Es dürfte nicht unbekannt sein, daß ein großer Prozentsatz der Speise, die ein Detaillistemann hat, in aller erster Linie durch die Belästigung hervorgerufen wird. Es wäre in diesem Falle hoch möglich, in Erwägung zu ziehen, ob der Satz für das elektrische Licht nicht etwas heruntergesetzt werden kann. Wenn der Preis für das elektrische Licht ermäßigt wird, wird sich auch der Konsum steigern.

Oberbürgermeister Martin: Der Stadtrat wird die Anregungen gerne in Erwägung ziehen. Stv. Spielmeier erwidert ich, daß die Angelegenheit, die er bemängelt hat, in Verhandlung ist. Ein Beschluß des Stadtrats ist noch nicht gefaßt. Aber wenn ein Beschluß gefaßt wird, so wird er die Industrien nicht ungerichteter Weise belasten.

Bei Pos. 7 L. 8 „Ablieferung der Friedhofskasse“ entgegnet Oberbürgermeister Martin auf eine Anfrage wegen Einführung des Reichenhallenzwanges in Neckarau, daß dieser von Neckarau nicht gewünscht werde. Im übrigen bestehe der Stadtrat auf der Meinung, daß es vorläufig nicht notwendig sei, der Frage eines Zentralfriedhofes näher zu treten; denn der Zentralfriedhof wird erst in einer Reihe von Jahren nötig werden, so auf dem jetzigen Friedhof noch genügend Platz vorhanden ist. Vor 12 Jahren werde es nicht nötig sein, der Frage des Zentralfriedhofes näher zu treten. Inzwischen können wichtigere Sachen beraten werden.

Stv. Schumacher: Der Herr Oberbürgermeister hat sich auch dieses Jahr nur auf die Verengerungen seiner Stadträte gestützt. Gerade der Stadtrat Neckarau hat allen Anspruch darauf, daß auch draußen in Neckarau die städtische Friedhofsanlage eingeführt wird.

Oberbürgermeister Martin: Es ist bewiesen, daß das Bedürfnis nach dem Reichenhallenzwang in Neckarau nicht so groß ist. Ich bin aber damit einverstanden, wenn die Herren in Neckarau einmal eine Volksabstimmung herbeiführen. Bei der Einberufung ist mir von allen Seiten erklärt worden, daß man den Reichenhallenzwang nicht wolle. Wenn man die Frage heute wieder prüft, so bin ich fest überzeugt, daß auch heute noch der weitaus größte Teil der Neckarauer Bevölkerung diesen nicht wünscht.

Stv. Schumacher: Wir wünschen in Neckarau die Einführung des obligatorischen Reichenhallenzwanges, damit man bei den einzelnen nicht sagen kann, sie seien pietätlos.

Oberbürgermeister Martin: Ich war f. Bt. derjenige, der hier Breche geleitet hat, daß die Reichenhallenzwang nicht mehr durch die Stadt gehen. Ich habe die Anregung gegeben, daß der Reichenhallenzwang eingeführt wird. Ich erinnere mich sehr genau, daß gesagt worden ist, man könne der Bevölkerung dies nicht auf einmal zumuten. Es ist aber dennoch beschlossen worden. Hier liegt aber die Sache anders und ich bin fest überzeugt, daß wenn wir in Neckarau derartige provisorische, schwierige Situationen draußen entstehen. Man darf den Reichenhallenzwang nur einführen, wenn öffentliche Interessen dafür sprechen. Hier in Mannheim sprechen öffentliche Interessen dafür und zwar derjenige des Verkehrs. Dies trifft aber in Neckarau nicht zu. Hier muß in einer unumwundenen Weise der Beweis erbracht werden, daß die Mehrzahl der Neckarauer Bevölkerung den Reichenhallenzwang wünscht. Ein solcher Beweis liegt aber bis jetzt nicht vor.

Stv. Vogt: Logische Rücksichten sollten hier schon allein maßgebend sein. Stv. Schumacher hat gesagt, welche Wohnverhältnisse in Neckarau seien. Stellen Sie es sich vor, wenn eine Familie nur zwei Zimmer hat. Das öffentliche Interesse muß vorherrschend sein. Wir haben schon manchmal etwas eingeführt, ohne eine Abstimmung in der Bevölkerung herbeizuführen. Wir wollen die Einführung des Reichenhallenzwanges in Neckarau. Wir wissen, auf welche Art die Volksabstimmungen zustande kommen. Auf solche Weise werden derartige Sachen nicht eingeführt, sondern eine weise Regierung — die wir erfreulicherweise haben — die sagt sich: Im öffentlichen Interesse. Wir führen den Reichenhallenzwang ein, auch wenn ihn einzelne Stadträte nicht wollen.

Stv. Baro stellt fest, daß man in Neckarau nicht den Reichenhallenzwang wünscht. Wenn in einem Trauerhause zu wenig Platz sei, kein auf dem Neckarauer Friedhof vier Jellen vorhanden. Man sollte es nach dem alten lassen.

Stv. Joachim beschwert sich über die Verkehrshinderung an den Neckarauer Bahübergängen, durch die auch oft Reichenhallenzwang gehalten würden.

Stv. Eichel schließt sich dem Vorschlag an, als Bezirksvorsteher habe er in einem Fall die Erfahrung gemacht, daß die Reiche eines Mannes in einer Wohnung, die nur zwei Zimmer hatte, abends in die Küche gestellt und am Tage wieder ins Zimmer gestellt wurde. Als er gefragt wurde, warum denn die Reiche nicht ins Reichenhallen gebracht werde, sei ihm erwidert worden, daß man auf die Hinterhöfe gehen dann mit Himmeln weisen würde. Er sei dafür, daß der Reichenhallenzwang eingeführt werde.

Stv. Sahlind bemerkt, Stv. Baro werde gemerkt haben, daß er nicht die Aufschauungen der Neckarauer Bevölkerung, sondern seine eigene vertrete. Er werde in ganz kurzer Zeit in der Lage sein, Stv. Baro zu beweisen, daß er in seinem eigenen Interesse gesprochen habe, denn seine Fratzen sei in der Lage, die Meinung des größten Teiles der Neckarauer Gemeinbewohner vorzutragen, der die absolute Reichenüberführung wolle.

Oberbürgermeister Martin: Die Reichekommission wird die Sache sehr gern wieder prüfen.

In der bevorstehenden Abstimmung wird die sozialdemokratische Resolution auf Einführung der unentgeltlichen Feuerbestattung und Feuerbestattung mit Mehrheit abgelehnt.

Stv. Heiler wünscht, daß in die Verwaltung des Schlachthofes und Viehhofes 1-2 Handlanten berufen werden.

Stv. Sahlind unterläßt die Anregung des Verordners. Der Redner kommt dann ausführlich auf die Unregelmäßigkeiten zu sprechen, die im Sommer v. J. im Schlachthof vorgekommen sind und zu gerichtlicher Untersuchung Veranlassung gegeben haben. In nächster Besprechung er die im Februar erfolgte Kündigung eines Arbeiters, aus der hervorgehe, daß ein Konflikt zwischen der Arbeiterschaft des Schlachthofes und der Verwaltung abhandelt nicht bestände. Die Verwaltung sei einflussreicher zugänglich. Dem Manne sei gefällig worden, weil er die Unregelmäßigkeiten angezeigt habe. Die Abklärung sei wieder zurückgenommen worden. Innerhalb von 14 Tagen seien in dieser Angelegenheit drei verschiedene Aufschauungen der Direktion gutgegetren. Das lasse darauf schließen, daß die Sache nicht genau untersucht worden sei. Aus den Untersuchungen geht hervor, daß Fleisch, das gefaßt werden sollte, ungefaßt auf die Fleischbank gekommen sei. Dieses Verfahren verstoße direkt gegen das Nahrungsmittelgesetz. Es sei das vor dem Untersuchungsrichter ausgesprochen worden. Es beste auch fest, daß auf der Freibank Fleischteile abgemessen und unter dem Tisch gemessen werden seien. Die Unregelmäßigkeiten bei der Freibank könne er teilweise kontrollieren durch fünf Berechnungsetzeln. In der Führung der Freibank sei jetzt eine gewisse Besserung eingetreten. Um aber genau festzustellen in welcher

Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, wäre es nötig, daß die...

Das Kollegium einigermassen orientiert ist, worum es sich handelt,...

entlassen werden sollte. Diese Besetzung bekam die Direktion und...

Der Redner kommt dann auf die Weggergenossenschaft und die...

Die zweite Verhandlung bezieht sich darauf, daß ad und zu...

Nun die Kontrollmaßnahmen. Es ist außerordentlich schwer — das ergibt sich...

Redner spricht weiter folgenden Vorschlag: Ein Wegger war der...

Nun hat Herr Sühling noch verschiedene andere Sachen vor...

Herr v. C. macht auf die Ausführungen des Hrn. Sühling nähere...

Sie können sich hierüber äußern, doch die angegriffenen Beamten...

Der Herr Sühling hat auch verschiedene andere Sachen vor...

Der Herr Sühling hat auch verschiedene andere Sachen vor...

Genilleteon.

Bernard Shaw's Komödie „Mesallian.“

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)

Die Stücke Bernard Shaw's werden für das große Theater...

den jungen Kolonier, obwohl sie bereits mit einem degenerierten...

Das nicht leicht zu spielende Stück, das in der Wahngebilde...

Neuer kam eine Sonate in Fis-moll für Violin und Klavier zum...

Abendungen-Jubiläum. Die Geschichte der deutschen Dichtung und...

Es richtig, die Quadlung; die ist eigentlich ganz weitaus...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gedruckt in Karlsruhe. Die gestrige Oedipus-Aufführung...

Abendungen-Jubiläum. Die Geschichte der deutschen Dichtung und...

Oberbürgermeister Martin: Diese wird voraussichtlich noch in diesem Jahr gebaut werden.

Stroßenbahninspektor Löwit: Die Herren wünschen den 5-Minutenbetrieb. Ich kann dem Stadtrat nicht empfehlen, zurzeit nach Redaran während der Verkehrszeiten den 3-Minutenbetrieb einzuführen.

Stv. Klein wünscht, daß die Arbeiter von Brown Boverie nur soviel zahlen, als sie fahren. Redner stellt die Anfrage, ob mit dem Subdirektor der Feudenheimer Bahn ein lebenslanger Vertrag abgeschlossen worden ist.

Direktor Löwit: Die Arbeiter von Brown Boverie bezahlen im Allgemeinen 15 Pfg. und sonst 10 Pfg. von der Preisbrücke aus. Sie können vom 1. April an Streckenarten lösen und von Brown Boverie bis zur Alphonstraße für 5,10 M. fahren, also 60 Pfg. billiger als jetzt.

Oberbürgermeister Martin: Die Erschließung der Hansastraße wird eine Bedingung des Vertrags bezüglich des Herzogenrieds sein. Die Straße wird dann sehr rasch ausgebaut werden.

Bürgermeister Ritter: Es besteht kein lebenslänglicher Vertrag mit dem Subdirektor der Feudenheimer Bahn. Wir sind berechtigt, von Jahr zu Jahr zu kündigen.

Oberbürgermeister Martin: Sie erfahren aus dem Budget, daß wir im laufenden Jahre die Abschreibungsätze einer Revision unterzogen haben. Es sind 7100 M. weniger abgeschrieben worden.

Das Redaraner Freibad.

Stv. Schumacher ist den Ursachen der Verzögerung des Freibades nachgegangen. Aus einer Unterredung, die er mit Herrn Oberbaurat Kupferschmid gehabt habe, geht hervor, daß nur noch der vom Stadtrat vorgesehene hölzerne Dammbau in einer Kleinigkeit abgeändert werden müsse.

gen bisher nicht in der Lage war, das Bad zu errichten. 18 Menschenleben seien bis jetzt der Unterlassungssünde zum Opfer gefallen.

Oberbürgermeister Martin: Ich kann den Vorwurf des Vorredners in gar keiner Weise anerkennen. Ich habe schon vorzeitig dem Stv. Süßkind in der gleichen Angelegenheit nachgewiesen, daß die Annahme von einem Versteckspiel durchaus unzutreffend ist.

Bürgermeister v. Hollaender: Wir haben immer vorwärts gedrängt. Ohne wasserpolizeiliche Genehmigung konnte die Badeanstalt nicht errichtet werden.

Stv. Schumacher: Wenn Sie in Betracht ziehen, daß wir 10 Jahre mit diesem Projekt herumkämpfen, so werden Sie begreifen, daß man einmal ein härteres Wort gebraucht.

Oberbürgermeister Martin: Herr Stv. Schumacher hält seinen Vorwurf aufrecht. Ich möchte Herrn Schumacher dringend bitten, von den Ältern Einsicht zu nehmen, da der Herr Stv. Schumacher seinen Vorwurf immer damit verbindet, daß er gewissermaßen den Stadtrat beschuldigt, daß er für die Opfer an Menschenleben verantwortlich sei.

Stv. Schumacher: Der Herr Oberbürgermeister ist im Irrtum. Ich habe dem Stadtrat nicht den Vorwurf des Versteckspiels gemacht, ich habe gesagt: Von irgend einer Seite wird ein verstecktes Spiel getrieben.

Oberbürgermeister Martin: Ein Versteckspiel können nur zwei treiben.

Stv. Schumacher: Wenn Sie der Sache diese Deutung geben, nehme ich meine Ausführungen zurück. Ich habe den Stadtrat nicht beleidigen wollen.

Oberbürgermeister Martin: Nach der Auffassung, die er gegeben habe, hätte er ein gewisses Zutreten erwarten dürfen.

Stv. Schumacher: Ich spreche mich darüber aus, daß die Wasserbaudirektion einem so dringenden Bedürfnis so große Schwierigkeiten entgegenstellt.

Oberbürgermeister Martin: Das wird geheißen.

Bürgermeister Dr. Winter stellt fest, daß das Tiefbauamt den Auftrag hat, die Projekte zu bearbeiten.

Stv. Schumacher: Eine Bedürfnisanstalt für den Jungbusch sei ein Bedürfnis.

Stv. Schumacher: Ich spreche mich mit den Ausführungen des Bürgermeisters Dr. Winter nicht zufrieden.

Bürgermeister Dr. Winter: Ich spreche mich hierauf, daß er bereits gesagt habe, daß in diesem Frühjahr mit der Errichtung der projektierten Bedürfnisanstalten begonnen werde.

Stv. Schumacher beanstandet, daß das Holz des Bürgerbuschens in Rößertal von Jahr zu Jahr schlechter geworden wäre.

der Oberbürgermeister, daß die Angelegenheit bereits geregelt worden sei.

Bürgermeister Ritter weist darauf hin, daß in der Verwaltung des Forstamtes eine Veränderung eingetreten sei. Er habe sich auf die Beschwerden der Rößertaler Bürger hin schriftlich und mündlich mit dem Forstmeister ins Benehmen gesetzt.

Stv. Vogelgesang ist mit den Ausführungen des Bürgermeisters Ritter nicht ganz einverstanden.

Bürgermeister Ritter entgegnet, daß die Stadtverwaltung das Holz nicht auswähle. Das liege der Bezirksförsterei ob.

Nach einigen unwesentlichen Bemerkungen der Stv. Probst und Vogelgesang war die Besprechung der Einnahmelapitalien beendet.

Resolution.

Von der nationalliberalen Fraktion ist noch folgende Resolution zu Ausgabe § 26b D. 3. 6 (Straßenbeleuchtung) eingebracht worden:

Eine neue hochherzige Stiftung der Familie Lang.

In einer gemeinsamen, am 16. er. gehaltenen Sitzung der Lokalkomitees des Mädchen- und Knabenbundes der Lindenholtschule wurde die seit längerer Zeit angeordnete Schaffung eines Parkgartens in folgender Weise erledigt.

Denkmal Inverläßlichkeit am Oberrhein. In der am Sonntag in Karlsruhe stattgefundenen Besprechung über die Organisation des Deutschen Inverläßlichkeitstages am Oberrhein nahmen, so wird uns mitgeteilt, außer den Bevollmächtigten des Karlsruher Inverläßlichkeitstages auch verschiedene Oberbürgermeister als Vertreter ihrer Städte (Mannheim, Karlsruhe u. s. w.) teil.

* Besondere. Wie wir hören ging das Haus L. 18, 9, Westler...

Zur gestrigen Bürgerauschuss-Sitzung.

In unserer vorigen Woche zur Budgetberatung gedachten Artikel...

Obwohl der Budgetbericht unseres Stadtoberhauptes aus...

Der getrigte erste Tag brachte verschiedene bemerkenswerte...

Bei der Einnahmeposition aus dem Wasserwerk kamen zwei...

Bei der Position „Einnahmen aus dem Wasserwerk“ beantragte...

Bei der Position „Ablieferung der Viehhofkasse“ wurde von der...

Bei der Position „Ablieferung der Viehhofkasse“ wurde von national...

Es werde nicht etwa eine Erhöhung der Tarifhöhe für die...

zigen Form bestehen bleiben. Verlangt werde dagegen eine Herab...

Bei der Position „Schlachthof- und Viehhofkasse“ ent...

Bei der Position „Straßenbahnkassen“ wurde eine Anzahl von...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Heute geht im Hoftheater als 10. Volksoor...

Von Tag zu Tag.

— Beim Brande erschick. Berlin, 20. März. Bei einem Brande...

— Vergewaltigung. Linden a. d. R., 20. März. Heute Nacht...

— Große Unterschlagungen. Berlin, 21. März. Wegen Unterschlagung...

— Das Messer. Recklinghausen, 20. März. Heute Nacht wurde...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

p. Frankenthal, 21. März. Heute Nacht hat sich der hiesige...

* Cherson, 20. März. Infolge Schneesturmes ist die telegraphische...

* Petersburg, 20. März. Der Minister des Innern Sjasnow...

Unabhängig? Aus Nachsicht?

* Berlin, 20. März. Als vor drei Tagen im Reichstage auf...

3 um Besuch der deutschen Kaiserfamilie in Wien. * Berlin, 21. März.

Die Waggonbahn. w. Paris, 21. März. Was de Biss meint, das Verhalten...

Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Spanien? w. Paris, 21. März.

In Moskau herrscht wieder Ruhe. w. Paris, 21. März. Aus Petersburg wird am 17. März gemeldet...

Die Führer des Mutterammes sind in Les einzutreffen, um vom Sultan...

Die Lage in Mexiko. London, 21. März. Ein letzter Versuch aus Mexiko ist es...

Das Erdbeben der Welt. * Cherson, 20. März. Durch eine in der Umgegend der...

Stollendebatte im englischen Unterhause. * London, 21. März. (Unterhaus.) Die Sitzung wurde...

Sportliche Rundschau. Vorherfahrungen für in- und ausländische Pferderennen.

Dienstag, 21. März. Prix de Triansons: Platine — Grenze II. Prix Binion: Melbourne — Talo Biribill.

* Für das Gordon-Bennett-Rennen der Freizeitsportler, das im Jahre 1911...

* Der Sieg des Grafen Lesseps. Der Veroljub von New York hat den Preis...

* Kunftsing durch die Schweiz. Der Schweizer Veroljub beschäftigt sich...

* Die Wiesbadenener Rennbahn wird vergrößert. In geheimer Sitzung...

Reununalpolitiches. Der Vorschlag der Stadt Darmstadt für 1911 wurde in der...

Die Bahnfrage für die Berliner städtischen Arbeiter. Am 8. September 1910...

Nachtrag zum lokalen Teil. * Mit einer schweren Kopfverletzung wurde gestern...

Die Bahnfrage für die Berliner städtischen Arbeiter. Am 8. September 1910...

Nachtrag zum lokalen Teil. * Mit einer schweren Kopfverletzung wurde gestern...

Die Bahnfrage für die Berliner städtischen Arbeiter. Am 8. September 1910...

Nachtrag zum lokalen Teil. * Mit einer schweren Kopfverletzung wurde gestern...

Die Bahnfrage für die Berliner städtischen Arbeiter. Am 8. September 1910...

Nachtrag zum lokalen Teil. * Mit einer schweren Kopfverletzung wurde gestern...

Die Bahnfrage für die Berliner städtischen Arbeiter. Am 8. September 1910...

Nachtrag zum lokalen Teil. * Mit einer schweren Kopfverletzung wurde gestern...

Die Bahnfrage für die Berliner städtischen Arbeiter. Am 8. September 1910...

Nachtrag zum lokalen Teil. * Mit einer schweren Kopfverletzung wurde gestern...

Landwirtschaft.

Die Maul- und Klauenseuche im Schwarzwald. Die Ställe in 19. März. Nach den neuesten amtlichen statistischen Zahlen ist die Maul- und Klauenseuche in dieser Stadt...

Volkswirtschaft.

Rülheimer Bergwerksverein in Rülheim a. d. R. Der Abschluß für 1910 ergab nach 863 583 M. (i. V. 902 223 M.) Abschreibungen einschließlich 229 672 M. (232 306 M.) Vortrag einen Reingewinn von 1 900 084 M. (1 893 445 M.) Dieser soll wie folgt veranlagt werden: Rücklage 83 566 M. (83 083 M.)...

Bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim wurden angemeldet im Monat Februar 1911, auf Unfall 345 Schäden und zwar auf Einzel-Unfall 326 und Kollektivunfall 19. Hauptpflicht 832, auf Glas 264 und auf Einbruchdiebstahl-Versicherung 58 Schäden.

Antwerpen Internationale Ausstellung 1911. Für eine Exposition Internationale d'Alimentation, Brasserie, Vins u. Liqueurs etc., die vom September bis November 1911 in Antwerpen stattfinden soll, wird z. Zt. auch in Deutschland Propaganda gemacht.

Illkircher Mühlenwerke. Der Aufsichtsrat der Illkircher Mühlenwerke schlägt die Verteilung von 7 Prozent Dividende vor gegen 9 Prozent im Vorjahr.

Ottomanische 4prozentige Zoll-Anleihe. Auf die heute zur Zeichnung gelangende ottomanische vierprozentige Zoll-Anleihe sind Voranmeldungen in grossem Umfange eingegangen.

Die Verwaltung der Dresdener Gasmotorenfabrik vorm. Wörig Hille beantragt wieder 11 Prozent Dividende und eine Kapitalerhöhung um 1,1 auf 3,6 Mill. Mark.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers) New York, 20. März. Kaffee feher per Juli auf schwächerer Angebot, während spätere Sichten unter Abgaben der Wallstreet-Spekulation schwächer lagen. Im ferneren Verkehr alle Termine schwächer unter dem Druck von Abgaben seitens einiger Interessenten.

Table with columns: New-York 20. März, Kurs vom 16. 20., Kurs vom 16. 20., Baumw.-atf. Linsen, an Wollf., im Juncen, etc.

Table with columns: Liverpool, 20. März (Schluß), Weizen roter Winter stetig, per Mai, per Juli, etc.

Eisen und Metalle. London, 20. März (Schluß). Kupfer, stetig, p. Kassa 54.18.9, 3 Mon. 55.11.3, Jan. fest, per Kassa 179.10.0, 3 Mon. 178.15.0, etc.

Table with columns: New-York, 20. März, Kupfer Superior Ingot vorräthig, etc.

Viehmarkt in Mannheim vom 20. März. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde beachtet für 30 Ko. Schlachtgewicht die Preise in Klammern bezeichnend von Lebendgewicht: 36 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes...

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table with columns: Hafenbezirk Nr. 1, angekommen am 18. März 1911, Rätz, Handel 45, von Antwerpen, 18 250 Tz. Stückgut u. Getr., etc.

Wasserstands-Nachrichten im Monat März.

Table with columns: Stationen, Datum, Bemerkungen, Pegelstationen vom Rhein: 16. 17. 18. 19. 20. 21.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, etc.

Höchste Temperatur den 20. März 11,9° Celsius, Tiefste vom 20./21. März 2,7°

Witterungs-Bericht. Übermittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W., Unter den Linden 14 am 20. März 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt, für Kunst und Anzeigen: Julius Biele, etc.

Advertisement for 'Hübsche Kinder' featuring a dog and text: 'Hübsche Kinder sind der Stolz der Eltern. Ihre Lieblinge mit der bewährten Welpenmilch, eine milde, kräftig und hautschonende Schönheitspflegende Spezialmilch...'.

Advertisement for 'Was koche morgen?' featuring Columbus-Eiernudeln and Prinzess-Maccaroni.

Advertisement for 'Messer's Ausgewählte Feine Thee-Sorten' with an illustration of a woman drinking tea.

Advertisement for 'Darman' medicine, 'Aerisch empfohlen' for various ailments.

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
Dienstag, den 21. März 1911.
Volksvorstellung No. 10.
Glaube und Heimat

Die Tragödie eines Volkes von Karl Schönherr.
Regie: Ferdinand Gregori.

Personen:

Ernst Kott, ein Bauer	Karl Schreiner
Kott's Vater, sein Bruder	Karl Fischer
Der Alt-Kott, sein Vater	Karl Neumann-Godig
Die Kottin, sein Weib	Zoni Witzel
Der Spag, sein Sohn	Rudolf Witzel
Die Mutter der Kottin	Julie Sanden
Der Sandberger zu Selßen	Wilhelm Kolmar
Die Sandbergerin	Maria Vera
Der Unterregner	Gustav Trauttschold
Der Engländer von der Au	Alexander Kottert
Ein Metzger des Kaisers	Ernstich Otto
Der Gerichtsschreiber	Paul Tietz
Der Badler	Karl Marx
Der Schuler	Gmit Dacht
Der Kesselfeld-Wolf	Alfred Sandberg
Das Straßentrappel	(Strene Weissenbacher
(ein junges Jagantenpaar)	
Ein Soldat	Robert Günther
Ein Trommler	Germann Kupfer

Spiele zur Zeit der Generalkonformations in den österreichischen Alpenländern.

Am Dienstag, 21. Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr
Nach dem 1. Akt größere Pause.
Vollständiges Eintrittspreise.

Im Grossh. Hoftheater
Mittwoch, 22. März 1911. 39. Vorstellung im Abonn. D.
Cyprienne
Anfang 7 1/2 Uhr.

Konfirmations-Geschenke
für Mädchen und Knaben
in grosser Auswahl
empfehlenswert
S. Kugelmann
Planken € 1, 16.
Schmuck, Galanterie und Lederwaren.

Fort mit Kreppscheorel Fort mit Wicklern über Nacht!
Onduliere Dich selbst
In 5 Minuten mit der genialen geschützten
Haar-Wafler-Pressen „Rapid“
Kein Haarschnitt, kein Toupieren nötig. Kinder-
leicht! Das dümmste Haar erscheint voll und
glänzig. Garantiert sichere Schonung der Haare
und sofortiger Erfolg. Preis 3 M. Porto 20 Pf.
Nachh. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos.
Herr Dr. Edgar Heilmann, L. u. H. B. Berlin W. 169 Potsdamer Str. 116
7257

Zahn-Atelier
Arno Peetz, Dentist
Q 2, 1 Telephone 3574 Q 2, 1

Erste Mannheimer Putzschule
Well-Hirsch, S 6, 37, III.
Indische, gewissenhafte Ausbildung im Putzmachen ohne Vor-
kenntnis in kürzester Zeit für Damen, die für den
geordneten Gebrauch erlernen, ebenso für Damen, die
reinigung annehmen oder sich selbständig machen wollen.
Monatskurs 15 Mk., weiterer Monat 12 Mk.
Lehrmaterial frei. 14104

In den Rhein geworfen.
ist das Geld, welches Sie beim Reinigen oder färben Ihrer
Garderoben, Gardinen, Möbel- und Dekorationsstoffe,
Bett- u. Bodenteppiche etc. mehr bezahlen als in der
**Pfalz-Dampfaberei: Chem. Reinigungs-
Anstalt von Friedrich Meier**
P 1, 6 - H 4, 30 - J 1, 19 14455
in Ludwigshafen Ecke der Bismarck- u. Oggersheimerstr.
Mein Unternehmen ist bekannt als billig
- und reell bei tadelloser Arbeit -
Spezialität für feine Sachen.

Bleiche Damen
b. Herren sollen „Scheideberg's Rosenöl“ gebrauchen.
Es sofort wirkt, vollständig natürliches frisches Aussehen.
Es ist von Kennern nicht zu lehren. Flasche 1.25 Mk., aus-
ser 50 Pf. Porto. Unschädlich. Erfolge verbürgend.
Vertrieb: Herrm. Scheideberg, P 7, 19,
Eidendorferstr. 891. 9513

**Alles was Sie zum
Hausputz**
benötigen, kaufen Sie vorteilhaft in der
Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm
Gegr. 1853. O 4, 3 Teleph. 252.
Grüne Rabatmarken. Auf telefon. Anruf sofort
(Freie Lieferung in's Haus). 14370

Friedrichspl. 6 Friedrichspl. 6
Restaurant Faust
ff. heimische u. Münchner Biere
anerkannt vorzügl. Küche.

Zum
Konfirmations-Familienfest
leihen Sie für wenig Geld 14142
**Porzellan-Geschirre
Wein- u. Bier-Gläser
Tafel-Bestecke**
Sie sparen Geld, Zeit u. Arbeit. Jeder
Auftrag, selbst der kleinste,
wird frei zugesandt und
abgeholt.
S 6, 16 G. Falkenhäuser Tel. 3802
Verleihanstalt für Glas- u. Porzellan-Bestecke.

Das natürlichste aus der frischen Brennnessel,
altbewährte, immer getragene Haarwasser bei
Dünnhaar, Schuppen, Kahlköpfigkeit ist
Wendelsteiner Häusner's Brennnessel-Spiritus
Flasche à M. 1.-, 2.- und 3.- Schutzmarken
„Wendelsteiner Kirsche“ und „Brennnessel“. Wendel-
steiner Kräuter-Creme à M. -50 und 1.-, besten
Schönheits- und Hautpflegemittel bei Anfspringen
und Sprödewerden, in allen Apotheken, Drogerien,
Parfümerien. 18418

ca. 200 Stück
Konfirmanten-Anzüge
staunend billig. 14190
Simon, S 1, 3 Breite-
strasse

Urin-Untersuchungen
werden genau und gewissenhaft ausgeführt.
Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1.
J. Sengary, Apotheker. 56538

Jean Krieg
Juwelier
O 5, 6 eine Treppe hoch O 5, 6
Gold- u. Silberwaren.
Versilberte Bestecke, Tafelgeräte etc.
Billigste Preise.
Eigene Werkstätte
zur Anfertigung, Umarbeitung und
Reparatur für Gold- u. Silberwaren,
Schmuckgegenstände.
12477

TAPETEN!
Bis 15. April verkaufen wir sämtliche
Restbestände
früherer Jahrgänge weit unter Preis.
List & Schlotterbeck
P 7, 1. Tel. 1858.

Frachtbriete
Dr. 6 Haas's Buchdruckerei

Die Ärzte verbieten
den Bohnenkaffee, weil er die Nerven aufregt und das
Blut verschlechtert.
Albers Normal-Kaffee ist giftfrei, wirkt also
nicht nervenaufregend und die Herztätigkeit störend, wie
Bohnenkaffee.
Albers Normal-Kaffee ist aus amerikanischen
Früchten und giftfreien Bohnenkaffee hergestellt und
ist wegen seines hohen Nährwertes besonders für Blut-
arme, Nervöse, Schwächliche und Kinder empfehlenswert.
1/2 Pfund-Paket 50 Pfg. 14055
„Reformhaus zur Gesundheit“, Wilh. Albers
P 7, 18, Gontardstr. 31, T 2 16, Mittelstr. 46.

Bechte mich anzuzeigen, dass meine
Modell-Ausstellung
eröffnet habe, zu deren Besichtigung ergebenst
einlade 14406
Elsa Schmidt, Modes
D 2, 14. vis-à-vis Hotel Deutsches Hof. Tel. 7202.

Apollo
Theater
Täglich 8 Uhr:
Karl Maxstadt
mit vollständigem
neuem Repertoire!
vorher das phänomenale
Variété-Programm!
Täglich ab 8 Uhr
im
Restaurant D'Alsace
Künstler-Konzert.
Nach Schluss der
Vorstellung
Trocadero-Cabaret!

Heirat
Cher-Bausch.
Statt lübblicher Dame, voll.
Figur, ev. Konfession, auch
Witwe o. Kind, mit Vermög.
wäre ichne Gelegen. gebot.
Ich mit sehr gut. Verh.
Anfang 40 Jahr u. glücklich
zu verb. Weib. Ich wöndel.
mit Bild besetzt, die Gröde,
da. Bl. unt. O. W. 47082.
Vertrauensf. Knospn findet
seine Berücksichtigung.
Reit. 1. Hand. 1441. 21.
20 J. a. m. etw. Verm. 10.
m. Alt. Dr. 1. g. Best. weis.
I. gemitt. Preis wünsch. im
Preis bekannt zu verb. Off.
u. Nr. 47081 a. d. Gr. d. Bl.
Strebamer Geschäftsmann.
Ende der 30er Jahre, Reitt.
Größe. 1.60, mit sehr schön.
eigen. Geschäft, lübb. Bildh.
1.60, Weiden mit etw. Ver-
vermög. „wünscht Heirat kenn.
zu lernen. Off. u. E. R. 180
hauptpohl. Mannheim. 47077

Vermischtes
Ivan sehr nachmittags an
bügeln. Ivan Scheld.
O 4, 18, 4. Sted. 47047

Geisha Tee
chinesisch-ind. Teemischungen
empfehlenswert
Karl Krieterm, R 3, 10
und Trautteurstr. 52.
56791

Das Anfertigen sowie Mo-
nieren und Aufhängen
u. Vorhängen übernimmt
Hch. Hartmann, G 5, 18

Damen-Salon
Johanna Gau
L. 4, 10, part.
Kopfwaschen 80 Pfg.
mit
Kopf-Trocken-Apparat
Ser- u. rüchert-Bele-
gung in Leer u. Komit.
Haararbeiten
werden prompt und
beidseitig ausgeführt.

Vorhänge
w. bill. gewasch. u. gebügelt.
47875 Gontardstr. 24 (E. 8) B. St.

V. Ruf, Graveur
E 3, 3 Tel. 2657 E 3, 3
neben Café Dunkel
liefert prompt und billig
Tür- u. Firmenschilder
in Emaille und graviert
Gummistempel
und Typendruckereien
in grosser Auswahl
Datumstempel
Numerostempel
Plombenzangen
Schablonen
Stempelhalter
Stempelkissen u. Farben
vorrätige Petschaft
Gravierungen jeder Art etc.

B. Strauss-Maier
C 2, 8. Tel. 1904.
Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Herren-Wäsche nach Mass.
- Handgestickte Blusen -
Kinder-Kleidchen u. Wäsche
jeder Art. 14317

**Einladung zum
Frei-Konzert!**
Hierdurch laden wir Sie zu einem in Ihrer Woh-
nung zu veranstaltenden Frei-Konzert, wie Sie es
wahrscheinlich noch nicht gehört haben, herzlich ein.
Die Veranstaltung erfolgt völlig kostenlos in
der Absicht, Sie zu einem Abonnement auf diese
Konzerte zu veranlassen, falls das 5-tägige Probe-
freikonzert Ihnen und Ihren Angehörigen Freude
bereitet hat. - Wir wollen Ihnen zu diesem Zwecke
- zunächst völlig kostenlos auf 5 Tage - einen
Spezial-Apparat-Sprechapparat mit echter Pathé-
Schalldose und 20 ausgewählte Pathé-Platten liefern.
Apparat und Platten können Sie 5 Tage lang
spielen lassen und probieren so oft und so viel Sie
wollen. Wir sind sicher, daß Sie von dem hervor-
ragend schönen Apparat, sowie den durch Ihre Un-
abwahrheit einzig dastehenden, ohne Rollenwechsel
spielbaren Pathé-Platten entzückt sein werden. Aber
auch das Repertoire unserer Pathé-Platten ist un-
übertrefflich: Da gibt es die neuesten
Opern, Operetten, Märche, Walzer
und andere Tänze, Ouvertüren und Potpourris,
alle nur möglichen Instrumentalfoli, wie Flügelhorn,
Klarinette, Klopophon x., ernste und lustige Orchester-
stücke, Jodeln und Duette, humoristische Vorträge
und Compiets, und alles von größten Künstlern
gesungen und gespielt.
Haben Sie sich nun nach 5-tägiger Probe
entschlossen, unsere Sendung käuflich zu erwerben,
so haben Sie für Apparat und Platten nur einen
Betrag von 8.- Mk. monatlich an uns zu zahlen.
Der Apparat kostet einschließlich der echten Pathé-
Schalldose nur 45.- Mark, während wir die Platten
zum Original-Preis von 3.- Mark pro
Doppelplatte (also für 2 Stücke) ohne einen
Pfennig Aufschlag in Rechnung stellen. Weitere
Platten können Sie in einem von uns geschickten,
ebenso wie ganz getrimmte Monatszahlungen es fordern
den 11. annehmen in beliebigen Mengen nachbedenken.
Zahllose Anerkennungen und viele Tausende von
bester Kunden sind der beste Beweis für die Realität
unserer Offerte. - So schreiben man uns zum Beispiel:
„Guten Tag! Ich bin ein Pathé-Mann. Derselbe Apparat
wunderbar und übertrug herrlichst Klänge! Ich habe
Dagewesene. Ich bin stolz auf den herrlichen Apparat.“
„Die mir gelieferte Pathé-Sendung übertrug bei weitem
meine Erwartung, und kann ich diese jedem aus-
empfehlen.“
„Ich würde gern, daß Sie etwas bieten, was wohl
kein Konkurrent imstande sein wird, Ihnen nachzutun.“
usw. - Machen Sie also einen Versuch, der
Sie nicht kostet und den Sie den unten ein-
gedruckten Bestellschein. Sie erhalten dann schnell-
stens unsere Sendung, die Sie bei Nichtgefallen an
uns zurückgeben lassen können.
Sie haben also nicht das geringste Risiko!
Bial & Freund, Breslau
Postfach 410/5.
Gefälligst Bestellschein 410/5 an Duvet
einlösend
Hierdurch erlaube ich die Firma Bial & Freund in Breslau II,
mit den angegebenen
Luxus-Sprechapparat m. echt. Pathé-Schalldose
und 20 Platten auf doppelseitig druckbaren Pathé-Platten ohne
Anzahlung, ohne Abnahme, ohne Anzahlungsrechnung, ins-
besondere ohne jede Kaufverpflichtung zu empfangen. Ich ver-
pflichte mich, diese Sendung, falls ich sie nicht zu behalten
wünsche, innerhalb 5 Tagen, vom Tage der Empfangnahme an
anzurufen, keine Anzahlung, aber innerhalb 30 Tage ich sie
und jede unter Abrechnung bei Bismarckstr. 24, am
Ende der Gontardstr. 24, monatlich 3 Mark, die bei Abschluß
des Apparat von 45 Mark und bei der 10 Doppelplatten
à 3 Mark belaufen ist. - Erfüllungsort ist Breslau.
Ort und Datum: Herr, Name und Beruf:

5 Blusen-Tage

Von Dienstag bis Samstag bringen wir ca. 100 Stück **moderne Soherblusen** zu besonders billigen Preisen in Verkauf.

Kimono-Blusen 2⁹⁵
in modernen Sommerfarben mit Seidengarnitur . . . 2 Mk.

Wollbatist-Blusen 3⁹⁵
Seiden- und Knopfgarnitur aparte Sommerfarben . . . 3 Mk.

Woll-Blusen 4⁹⁵
moderne Streifen mit Atlastrawatte . . . 4 Mk.

Wollmoussy-Bluse 5⁹⁵
moderne Str. mit Spitzencoller, Verarbeit. . . 5 Mk.

Kimono-Bluse 6⁷⁵
entzückende Verarbeitung moderne Streifen . . . 6 Mk.

Ein Posten aparter **Matinees** 2²⁵
in japanischem Muster letzte Neuheit . . . 2 Mk.

Ein Posten **Seiden-Unterröcke** 8⁷⁵
in gutem Taffetglacé, modernste Farbenstellungen, aparte Verarbeitung . . . 8 Mk.

Fortsetzung des großen **Gardinen-Verkaufs.**

Schmoller

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 21. März 1911.

Tierschutz-Verein Mannheim C. V.

In der Mittwoch, den 15. März im Café Germania abgehaltenen ordentlichen Mitgliederversammlung wurden Herr Polizeidirektor Dr. Korn zum stellvertretenden Vorsitzenden, die turnusmäßig ausscheidenden Ausschussmitglieder, die Herren Postdirektor Schuepf, Garteningenieur Keerl und Buchbinder Koll wieder- und die Herren Bürgermeister Dr. Julius Finter, Professor Ludwig Benbling und Rechtsanwalt Peter Zimmermann neugewählt, sowie dem Vereinspräsidenten Herrn Polizeidirektor Danziger und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende, Herr Direktor Leicher, erstattete nachfolgenden Bericht über das Geschäftsjahr 1910. Wir hatten im vergangenen Jahre den Tod unseres 2. Vorsitzenden, Herrn Dr. Max Benzing, der sich um unseren Verein große Verdienste erworben hat, und des um unsere Sache ebenfalls hochverdienten Ausschussmitgliedes Herrn Stadtvorstandsvorsteher Wilhelm Fuld, zu beklagen. Auch der Wegzug des Herrn Oberlehrer Karl Bauer, der sich gleichfalls sehr eifrig die Förderung unserer Interessen angelegen sein ließ, schenkt für uns einen großen Verlust. Ein weiteres Mischgeschick hat uns betroffen, indem das bisherige Tierasyl durch Hochwasserfluten überflutet wurde und nahezu zerstört wurde. Die im Asyl befindlichen Tiere mußten rasch an anderen Orten der Stadt untergebracht, für die Bärkelei eine besondere Wohnung gemietet werden, da die Behörde den weiteren Verbleib im Hofgebäude verbot. Fast alle im Hofgebäude gelegenen Boxen und sonstigen Einrichtungen wurden zerstört oder zum mindesten schwer beschädigt. Es tritt infolgedessen die Notwendigkeit an uns heran, für die Errichtung eines neuen Tierasyls an anderem, nicht im Überschwemmungsgebiet gelegenen Orte Sorge zu tragen und es wird unsere demnächstige wichtigste Aufgabe sein, die hierzu erforderlichen sehr erheblichen Mittel durch eine unermüdete einkaufende Sammlung aufzubringen.

Die Zahl unserer Mitglieder hat sich erfreulicherweise von 460 auf 490 erhöht, trotzdem wir durch Tod und Wegzug wiederum Einbußen zu verzeichnen hatten. Unser Vereinsvermögen betrug am 31. Dezember 1910 4922.14 M. Dagegen schließt das Tierasyl wieder mit einem Defizit ab, da die Hochwasserflutkatastrophe eine starke Beeinträchtigung der Fremden- und die Aufwendung sehr bedeutender Kosten zur Folge hatte. Verpflegt wurden: 126 Hunde gegen Bezahlung, 386 Hunde ohne Bezahlung, 98 Katzen ohne Bezahlung, Getötet wurden 417 Hunde gegen Bezahlung, 343 Hunde ohne Bezahlung, 98 Katzen gegen Bezahlung, 25 Katzen ohne Bezahlung. Von der Straße weggeholt wurden 79 verwundete Hunde und 142 verworfene Katzen. Ihren Eigennamen konnten wieder festgestellt werden 126 Hunde. Die Ausgaben für Löcher, Futter, Medikamente, Transport, Lösung, Heizung usw. beliefen sich auf 3601.26 M., die Einnahmen dagegen auf nur 2523.83 M., so daß sich ein Defizit von 1077.43 M. ergibt, für das Bezahlung beschafft werden muß, da Spenden und sonstige Zuwendungen dem Tierasyl im vergangenen Jahre nicht in genügender Maße zugeflossen sind. Wenn diese letztgenannte Einrichtung also nicht zum Schmerzenskinder unseres Vereins werden soll, so muß ein Grundstock geschaffen werden, dessen Höhe es uns ermöglicht, von dem alljährlichen Herausretten an die Wildbahn zu ablassen. Ein für unsere Zwecke sehr geeignetes Terrain ist uns von der Stadt gegen einen möglichen Pachtzins angeboten und wir werden uns der bestimmten Erwartung hin, daß unsere Sammelstätigkeit behufs Aufbringung der erforderlichen großen Kosten seitens unserer Bevölkerung freundlich aufgenommen und von dem günstigsten Erfolg begleitet sein wird.

Unsere auf dem Gebiete der Vogelzucht im Verein mit der Stadtgärtnerei geschaffenen Einrichtungen funktionieren außer Besten. Den Vogelstellern wird eifrig auf die Finger gesehen. An Belohnungen für erhaltene Vögel von Vogelfängern haben wir 130 Mark und für die Schutzmannschaft und Gendarmen wiederum 130 M. angewendet. Die polizeilichen Straßensperren besitzen sich auf 10, davon 2 auf die Mißhandlung und Überanforderung von Pferden, 2 von Hunden und 10 von anderen Tieren entfallen. An Volk- und Mittelschulen haben wir vergangenes Jahr über 2000 Stück bei der Jugend sich immer größerer Beliebtheit erfreuenden Wälsburger Tierasylkugeln zur Verteilung gebracht. Auch ist es unseren bestreuten Bemühungen gelungen, die Polizeidirektion zum Erlaß von Verordnungen 193 da und 306 der Straßenpolizeiverordnung

zu bewegen, welche die so oft beklagten Mißstände beim An- und Abfahren von Baumgrund und Materialien, sowie bei der Behandlung der Ziehunde während der kalten Jahreszeit zu mildern und zu beheben geeignet sind und den Grausamkeiten beim Sammeln von Froschlurken ein Ende bereiten sollen. Für die überaus wohlwollende Unterstützung, die unseren Bestrebungen seitens unserer Polizei- und sonstigen Behörden zuteil wurde, spreche ich an dieser Stelle namens unseres Vereins unseren aufrichtigen, warmsten Dank aus.

* Eine Bitte. Der Frühling kommt! Alendalven mag es sein Neben demerbar; auch im Haushalt wird es reger. Das Scheuern und Räumen hat bereits begonnen. Die manchen Stuhl dürfte sich bei solcher Räumung finden, was anrangiert werden kann! Es ist vielleicht bereits durch ein neues schon an Weihnachten erlegt worden und dies nur noch den Winter über in Gebrauch; jetzt aber, wo die liebe Sonne wieder leuchtend durch die Räume flutet, wird es beiseite gestellt, ohne jemand mehr zu nützen. Es kommt wohl zu manchen anderen in Kammer- oder Speisekammer, die gegen geringen Gegenstand, manches Möbel- und Kleidungsstück oder Schuhwerk, Porzellan oder Teppich einem weniger bemittelten Mitmenschen Freude bereiten oder einem empfindlichen Mangel abhelfen könnte. Der Vorstand der Volkstraktantenvereine M. u. S. ist gerne bereit, solche Sachen zu jeder gewünschten Zeit abholen zu lassen. Jeder, der die gemeinnützigen Bestrebungen der Hausfrauenvereine M. u. S. unterstützt, kann des tiefen Dankes der erkrankten Käufer, die gegen geringen Entgelt sich nötige Bedarfsartikel zulegen können, verheißt sein. — den eilen können ein Ansehen mehr, der Sache Interesse entgegenzubringen.

* III. Wohltätigkeitskonzert des Gesangsvereins „Typographia“. Der Buchdrucker-Gesangsverein „Typographia“ Mannheim veranstaltete am Sonntag, den 2. April, nachmittags 3 Uhr, ein Wohltätigkeitskonzert im Casinojane. Das Programm enthielt Chöre von Angerer, Neumann, P. u. S., Ebmann, Renert und Kirchl. Als Solisten wurden die Konzertsängerin Fel. Kofel Gerber und Herr Opernsänger Otto Horlacher, beide aus Mannheim gewonnen. Herr Horlacher wird neben Liedern von N. Strauss und Dove auch die Gralderzählung in ihrer ursprünglichen Fassung zum Vortrag bringen. Letztere enthält die nach der ersten Weimarer Aufführung gestrichenen, weiteren 16 Teile der Erzählung des Lohengrin. Fel. Gerber bringt Lieder von Saint-Saens, Wolf, Strauss und Albert zum Vortrag. Die musikalische Leitung liegt in den bewährten Händen des Herrn Rich. Holzer. Das Konzert verspricht ein recht gelungenes zu werden und wäre in Betracht des guten Zweckes ein reger Besuch sehr zu wünschen.

* Im Wandel der Zeiten. Auf dem Gelände hinter dem Hundsbühnen- und Bahnhofs werden gegenwärtig die alten Papeterie- und Holzwerke zu neuen Zweckungen umgebaut. Die neue Feuerwehrlagerung zu sehen. Der Bau soll im September beendet werden, das er bereits im Dezember unter Dach und Fach ist. Als Bauherr wird die Bauverwaltung des Hundsbühnen- und Bahnhofs benannt. Der 1. Bauherr, Herr Schellerherd, wird die Fertigstellung am 15. April räumen, die er 20 Jahre inne hatte. Das Hundsbühnen- und Bahnhofsgebäude liegt 27 Jahre. — Auf dem Gelände der Hundsbühnen- und Bahnhofs erfolgt die schwierige Arbeit nicht durch Fortführung, sondern durch Abtragung.

* Der „Sänger vom Rhein“. Franz v. S. hat, der letzte Erbschaft, im Rheinland wohl bekannt und ein bei der Studentenschaft wie Gesellschaften gern geliebter Gast, gedenkt diese Woche auch in Mannheim in engeren Kreisen aufzutreten. Er gibt aus vielfältigen Repertoire Lieder zur Pause. Seine Kunst hat schon manchen frohen Abend beim Wein erfüllt, darunter Pfingsten und Karften.

* Aus dem Bezirk Hundsbühnen. Verhaftet wurde gestern mittags 11 Uhr in dem Augenblick, als er seinen Offizier vom Hundsbühnen- und Bahnhofs in Mannheim weggehen wollte, ein verdächtig arbeitender nomadischer Dierich, der in Gemeingebiet mit frischem Brander in einer der letzten Nächte am Hundsbühnen- und Bahnhofs einen Raubversuch unternommen hat.

Vergnügungen.
* Café Carl Theodor. Ein sehr täglich wechselnder Besuch ist seit der Wiedereröffnung des geschmackvoll eingerichteten Lokals zu verzeichnen. Das Café ist allabendlich von einem überaus zahlreichen Publikum gefüllt, das gerne den vergnüglichen Leistungen des Opern- und Konzertsängerinnen lauscht. Günstig bemerktes Lokal, schöne Blumenarrangements künstlerischer Bilderhänge an den Wänden, welche in zierlicher Gasse noch mit feingebildeter Eintracht verkleidet sind, und vor allem ein ganz ausgezeichnetes Kaffee etc. sind Vorzüge, die gerne entgegen genommen werden.

Aus dem Großherzogtum.
* Hirschheim, 19. März. Hier droht ein Streik der Drochsenkutschler auszubrechen. Das Bezirksamt hatte kürzlich bestimmt, daß drei Drochsen am Feldweg ihre Gal-

stelle zu nehmen haben. Gegen diese Anordnung wehren sich die Kutscher und, da sie damit nichts ernten, erlösen sie in den hiesigen Zeitungen folgendes Inserat: „ung! Wir machen das wertere Publikum von Hirschheim und Umgebung darauf aufmerksam, daß sämtliche Auto- und Taximeterwagen vom 20. März ab den Betrieb bis auf weiteres einstellen falls das Bezirksamt unsere Eingabe nicht genehmigt. Gleich bieten wir sämtliche Taximeter- und Auto-Drochsen zum Lohn und können dieselben zu jeder Zeit beschlagnahmt werden. Bitte Taximeter- und Auto-Drochsen-Besitzer.“

* (Freiburg, 19. März. Unter Mannschaft von vier Kompagnien des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 113 ist, wie bereits mitgeteilt, der Paralyse erkrankt. Zwei der Kompagnien wurden anquartiert, die in anderen in ihrer Kajete vollständig isoliert. Über 40 M. kamen ins Lazarett, von denen 7 bedenklich erkrankt sind. Die Lage der Erkrankten soll auf den Genes verordnete Durchführungen sein.

* (Hirschheim, 19. März. Hier annte das Haus des Wagners Weigenberger und in der das Wohnhaus des Steuererhebers Kähler nieder. Über desohn- und Besondere-miegebäude des Wagners Weigenberger auch das angebaute Wohnhaus, in dem der Vater Weigenberger wohnte, bis auf den Grund niedergebrannt. Der Gesamtschaden beträgt ca. 22000 M.

* (Badisch-Neuenfelden, 17. März. In der Zentrale der hiesigen Kreditvertragsanstalt wurde am Sonntag eine Explosion und zwar infolge Kurzschlusses beim Einschalten eines Erdkabels erfolgt. Die Arbeiter, Maschinenmeister C. Kästler und Brandwachen im Gefährte und stundenlang davon. Kurz darauf ein Polizeibeamt.

Gerichtszeitung.

* Ein ganzes Warenlager gestohlen. In Lucenfeld arbeitet der 26-jährige Magaziner Sebastian Holz von Mundenheim an der Ausfertigung seiner „Zweignung“ auf eigen Rechnung in Mundenheim, denn in der Zeit von Ende September v. J. bis Mitte Februar, wo erhaftet wurde, stahl er seiner Arbeitgeberin, der Glas- und Porzellanfirma Meyer-Gerngrosch hier, Glas- und Porzellanwaren, Rippfächer usw. im Werte von annähernd 2000 M. Dem gestohlenen Gut trieb er einen schonungslosen Handel und verkaufte die Ware zu Schänderpreisen. Bei der Offenheit, mit der Angeklagte dieses Geschäft trieb, bleibt es ein Rätsel, wie die Diebereien nicht früher entdeckt wurden. Die Sachen sind er paderweise aus dem Magazin, ohne daß man Verdacht schöpfte. In Anbetracht der ungläublichen Frechheit, mit der Angeklagte verfuhr, verurteilte ihn am Samstag das Senngericht zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahre. Eine Frau Marie Holz erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten, die Eheleute Jakob Sauerbrunn von Weingarten, welche zwei Körbe voll Porzellan gestohlen hatten, je 1 Monat Gefängnis und die Eheleute Max und Helene von Mundenheim, welche ebenfalls von den Sachen kauften, je 2 Wochen Gefängnis.

11jährige Praxis!

Hautleiden

Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösarartige, tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe. Behandlung mit

Röntgen-Bestrahlung

elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und elektrischem Lichtverfahren

Nat. Ausk. erteilt

Direktor Heinrich Schäfer

Lichtheil-Institut „ELEKTRON“ nur N 3, 3, Mannh. gegenüber dem Restaurant „Wilden Mann“

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-5 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben.

Damenbesuche durch Frau Rosa Schäfer. Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320. Krat., größt. u. best. Institut am Platz

Ausführliche Broschüre gratis.



Eier zum „Rohessen“ Land-Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter Eier
zu billigsten Tagespreisen. — Spezialität: „Steirische Eier“
Häselmarke so gut wie Italiener, aber viel billiger. 12170 55
Exportgesellschaft Matheis, Sappanz, Koritschan & Co., Graz, Filiale Mannheim
Tel. 7116. London. Tagl. Eintreffen frischer Ware. Saarbrücken. Tel. 7116. **G 2, 9**

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim.

Wir beschreiben und hiermit, zu der ordentlichen General-Versammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft auf:
Mittwoch, den 12. April 1911, nachmittags 3 Uhr
in unser General-Bureau, Kaiserstraße Nr. 250 hier, ergebenst einzuladen.

- Die Tagesordnung der Tagesordnung sind:
1. Vorlage der Bilanz und des Geschäftsberichts mit entsprechenden Anträgen,
 2. Bankbilanz,
 3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats,
 4. Wahlen von Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Revisions-Kommission.

Die Besizer auf Namen eingeschriebener Aktien, welche verbindlich sind, in dieser Versammlung persönlich an zu erscheinen, werden ersucht, sich durch einen hienunberechtigten Aktionär mittelst Vollmacht vertreten zu lassen.

Die Besizer auf Inhaber laufende Aktien werden gemäß § 15 der Statuten ersucht, ihre Aktien gegen Bescheinigung spätestens bis Samstag, den 8. April 1911 bei der Direktion der Gesellschaft

oder bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen:

- Rheinische Kreditbank in Mannheim,
- Bank für Handel und Industrie in Darmstadt,
- Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M.,
- Deutsche Bank Filiale Frankfurt in Frankfurt a. M.,
- Württembergische Vereinsbank in Stuttgart,
- Filiale der Württembergischen Vereinsbank in Heilbronn,

oder bei einem Notar
zu hinterlegen und nach § 15 der Statuten eine Eintrittskarte zur General-Versammlung in Empfang zu nehmen. Die Bilanz pr. 31. Dezember 1910, die Gewinn- und Verlust-Rechnung, der Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats liegen gemäß § 253 des H.-G.-B. auf dem Bureau der Direktion zur Einsicht der Herren Aktionäre bereit.

Mannheim, den 18. März 1911.
Der Aufsichtsrat:
Dr. Adolf Gieseler, Vorsitzender.

Wegen Reduktion meiner Lager in Beleuchtungskörper: 14466
diverse Lustre u. Lampen für Gas u. Elektr. zu Räumungspreisen.
M. S. N. G. Roos. M. S. N.

Frauenverein - Stellenvermittlung
Abteilung VII, Schweingrabenstr. 83, Volkshaus II St.
Tüchtige, automatische Nähmaschinen u. Nähmaschinen für sofort und 1. April gesucht. — Sprechstunden täglich von 8-6 Uhr. 22589

Eisenwerk Karl Fiessler
Grötzingen bei Durlach
empfehlte sich in Herstellung und Montage aller Art von Eisenkonstruktionen, als Dächer, Säulen, ganze Anlagen und Gebäude, Kranbahnen, Kohlenverladeanlagen, Brücken, Herzschiebe- und Weichen.
Kostenloser Ingenieurbesuch, Projektbearbeitung und Kostenvoranschläge. 7426

Union
Briketts, Ruhrkohlen
Ruhr- und Gaskoks, Holz
Fr. Hoffstaetter,
Kuisenring 61. ☎ Telefon 561.
Bestellungen und Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter Jr., T 6, 34 1 Creppe, gemacht werden. 19121

Tee
China, India, Ceylon.
Direct Zufuhren von den grössten Teehandelsplätzen der Welt.
Ausgewählte Qualitäten
1.60, 2.—, 2.40, 3.—, 4.—
Tee-Verkauf von Twinings, London.
Hoffleranten S. M. d. Deutschen Kaisers
Geisha-Tee, Messmer-Tee
Chocoladen-Greulich
Q 1, 8, Breitstr.

Dictaphon! Seit vielen Jahren bewährt.
Grand prix: Mailand, St. Louis, Paris.
Nicht zu verwechseln mit wohlfeilen Nachahmungen.

Der Chef diktiert mit jeder beliebigen Schnelligkeit. Der Chef diktiert gänzlich unabhängig vom Personal. Der Maschinenschreiber leistet mühelos das Doppelte. Die Stenographie fällt gänzlich fort. Das Dictaphon ist genau so einfach zu bedienen wie ein Telefon.
Das Dictaphon spart Zeit, Geld und Nervenkraft.
Hordurch macht sich das Dictaphon nachweislich in jedem Betriebe bezahlt. In den angesehensten Betrieben haben sich Dictaphone bereits unantwärflich gemacht.
General-Vertrieb Friedmann & Senner, Mannheim, O 3, 3, Fernsprecher 7159.
für Baden u. die Pfalz: Verlangen Sie ausführlichen Prospekt. 14439

Stamm- und Kuchholz-Versteigerung.

Die Versteigerung des Stamm- u. Kuchholzes aus den Distrikten: Erlenau, Kuchplatte, Hügling, Dornschlag, Haldschlag, Obere und Untere Kuhwilde, Sundschlag, Kärenschlag u. Pfaffenfelder des tätigen Gemeindevorstandes findet statt:
Donnerstag, 23. März l. J., vorm. 9 Uhr im Saale des Rathhauses dahier.

Zur Versteigerung kommen:

24 Eichenstämme I. Kl. 42,45 Fm.,	84 Buchenstämme IV. Kl. 14,40 Fm.,
26 " II. " 28,28 "	16 " V. " 4,03 "
81 " III. " 58,57 "	1 Kiefernstamm III. " 2,35 "
958 " IV. " 104,92 "	8 Kiefernstämme III. " 1,93 "
245 " V. " 57,94 "	11 " IV. " 4,60 "
248 " VI. " 64,81 "	58 " V. " 18,21 "
2 Buchenstämme I. " 1,49 "	4 Eichenberst. I. " 0,24 "
8 " II. " 1,84 "	1 " II. " 0,04 "
12 " III. " 10,96 "	

Sämtliches Stammholz mit Ausnahme desjenigen im Distrikt Kuchplatte ist an die Bestandsräuber veräußert. Gedruckte Angebote aus dem Versteigerungsprotokoll sind auf portofreie Anfrage von der unterzeichneten Behörde kostenlos erhältlich. Wegen Beschaffung des Holzes wolle man sich an die Forstwarte: Weibel zu Gernsheim und Fell zu Hildesheim wenden.
Gernsheim, den 14. März 1911.
Großherzogliche Bürgermeisterei Gernsheim. 14437

Strafverurteilung.

Die Strafen wegen am Jungbusch steht vom 1. d. M. bis auf Weiteres für den Bauernschlichter geschloffen Mannheim, 18. März 1911. Städt. Polizeiamt. 678

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege werden wir die Lieferung von 1000 Str. prima Hafer ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl, fr. Com. verfahren.
Zur Berechnung gelangt bei Bedarfveränderung das auf unserer Seite ermittelte Gewicht.
Es wird nur maßconforme Ware angenommen, welche nicht mehr als 30 % Feil ist.
Offerten mit Muster von mindestens halbe Hektar und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Donnerstag, 23. März 1911, vormittags 11 Uhr** bei der unterzeichneten Stelle (Kuisenring Nr. 40) franco einzureichen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung desselben in Gegenwart eines erschienenen Submittenten erfolgt.
Angebote treten erst nach Ausschluß von 8 Tagen, vom Öffnungsdatum an gerechnet, und gegenüber außer Kraft.
Eröffnungsort: in Mannheim.
Mannheim, 14. März 1911. Städtische Hafer- und Getreideverwaltung. 6788.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 23. März 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Hofenlofale hier, gemäß § 375 des H.-G.-B., und auf Kosten den es anseht, öffentlich veräußern: 200 Sack Weizenmehl IV. Fabrikat: J. Sanderberg Mannheim a. Rh. 58542. Näheres im Termin. Mannheim, 18. März 1911. Kopper, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 23. März 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Hofenlofale hier, gemäß § 375 des H.-G.-B., und auf Kosten den es anseht, öffentlich veräußern: 100 Sack Weizenmehl III. Fabrikat: G. Kaufmann Ebneth, Mannheim. Näheres im Termin. 58540. Mannheim, 18. März 1911. Kopper, Gerichtsvollzieher.

Verein Frauenstimmrecht.

Freitag, den 24. März, abends 8 1/2 Uhr, **Maisinsaal, Vortrag** d. Vorsitz. d. Stad. Vereins für Frauenstimmrecht, Fr. Helene Schless (Konstanz) 22934

Warum fordern wir das Frauenstimmrecht?

Karten für 1.- Mk. u. für 50 Pf. bei Ferd. Beckel (Kunststrasse) und an der Abendkasse.

Restaurant "Schützenhaus"

14469 Mannheim - Heidenheim. Morgen Mittwoch, den 22. März

Schlacht-Fest

wogu freundlich einladet **Friedrich Krauss.**

Gebäude-Reinigung

E 3, 1 Emil Mittel E 3, 1

I. Hypotheken

nach amtlicher und privater Schätzung zu zeitgemässen Zinssätzen, sowie

II. Hypotheken und Restkaufschillinge

vermittelt prompt und kulant **7500 Paul Loeb** P 3, 14, Planken. Telefon 7171.

Stellen finden

Große Firma in Ludwigshafen sucht für sofortigen Eintritt

Zwei junge Korrespondenten

welche mit Stenographie und Schreibmaschine unbedingt vollkommen vertraut sein müssen. Ausführliche Offerten mit Scannidabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 14468 an die Expedition dieser Blätter.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Mai eine tüchtige, brandbekundige

2. Verkäuferin.

Salamander Söhne-Gesellschaft 14460 m. b. H. P 5, 15/16 Heidebergerstr.

Arbeitsvergebung.

Die Gesamtvorarbeiten der absehbaren Gebäude auf der Wäldchen in Mannheim sollen nach Maßgabe der Verordnung Groß. Finanzministeriums vom 3. Jan. 07 in öffentlicher Submission vergeben werden. 14387

Kuchholz-Versteigerung.

Die Kuchholz-Gemeinde löst am **Donnerstag, 23. März l. J., vormittags 9 Uhr** beginnend an Ort und Stelle im Gemeindefeld folgende Kuchholz öffentlich veräußern: 78 Eichenstämme bis zu 2,70 Hektar, 80 Buchenstämme, 29 sonstige Kuchholzstämme, darunter Kirschbaumstämme bis zu 2,50 Hektar. Zusammenkunft am Rathaus. 14454

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. März 1911, nachmittags 3 Uhr werde ich im Wandlofale O 4, 5 hier, gegen Versteigerung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern: 1 Pianino, 20 Sack Zement, Bilder, Möbel aller Art u. a. m. 58548 Mannheim, 21. März 1911. Kopper, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

8 3, 10. - 8 3, 10. Am Auf- an veräußere **Dienstag, den 21. März 1911 nachmittags 1/2 Uhr** in meinem Lokal 8 3, 10 folgendes: Ein kompl. Schlafzimmer mit dreifachen Spiegelwand mit 2 Hängeldecken u. 2 Kopskissen, kompl. Tisch ohne Fläche u. a. m. Die Möbel waren nur einige Tage im Gebrauch und bieten sich günstige Gelegenheit für Praktiker. **H. S. Seel, Kuff ammer, 8 3, 10. - Tel. 4506.**

Neueste 12397

Lebertransmission Pancre-J col leichtverdauliches und wohlschmeckendes Krautmittel besonders für schwächliche und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder **Preis Mk. 1.-** Hauptdepot und Versandstelle: **Löwen-Apothek E 2, 18 Tel. 610.** An den Planken.

Einladung.

Zur Fortsetzung der Voranfrageberatungen wird **Termin auf morgen Dienstag, 21. März 1911 nachmittags 3 Uhr** in den Bür. rathsausschußsaal des Rathhauses anberaumt, wogu die Herren Mitglieder des Bür. rathsausschußes ersuchen sich einzuladen werden. **Mannheim, 20. März 1911. Der Oberbürgermeister: Martin. 612**

Bergung u. Entwässerungsarbeiten.

Die Arbeiten für die Entwässerung des nördlichen Teiles des Werftallenstraße und der zwischen dieser und der Gierthalstraße liegenden Gassengänge im Mannheimer Centralbahnhof sollen nach der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 2. Jan. 1907 in öffentlicher Versteigerung vergeben werden. Die Pläne und die Bedingungen liegen auf unserer Kanzel Zunftstraße Nr. 5 auf, wo auch die Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden. Die Angebote sind spätestens bis zur öffentlichen Versteigerung am **27. März 1911, vormittags 11 Uhr** geschlossen, portofrei und mit der Aufschrift "Entwässerung der Werftallenstraße" versehen bei und einzureichen, 14428 Nach auswärts werden Angebotsformulare nicht abgegeben. Zuschlagsfrist 14 Tage. **Mannheim, 17. März 1911. Gr. Bauinspektion.**

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 23. März 1911, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Wandlofale hier, gemäß § 375 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht, öffentlich veräußern: 38543 **100 000 Alts Weizen.** Näheres im Termin. **Mannheim, 20. März 1911. Kopper, Gerichtsvollzieher.**



Angehende Selbständigkeit.

Bei verlässlich geschultem haben Gehalt u. Nebenbezüge findet qualifizierter Herr der jagendes genannter Vorzüge einen Berufsweg vorzubereiten möchte und gewillt ist sich eine Position als

Blarbeamter

für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung bei akt. eingetragener Gesellschaft (GmbH) falls Gehalts-, Steuerbefreiung, Anber. (Versicherung) zu schaffen best. Offert. unt. T 254 P M an **Hudolf Mosse, Mannheim. 10911**

Finanzierungen.

verbrieflichen Krediten im fest. oder variablen Zinssatz, in Form von Einlagen, Darlehen, Aktien u. a. m. **Hudolf Mosse, Mannheim. 10911**

Dame

per 1. April oder später gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. P 251 P. M. an **Hudolf Mosse, Mannheim. 10911**

jüngeres Fräulein,

redegewand. für d. Kommiss.-Anstellung Mannheim, 1.-10. April, sofort.

Offerten mit Photographie unter L. 200 P. M. an **Hudolf Mosse, Frankfurt a. M. 10931**

D. FRENZ

Annonsen-Expedition **Mannheim E 2, 29 Planken. Telefon 27.**

Tüchtige Verkäuferin

für Schuh-, Wo- u. Kurzwaren u. Bekleid. unt. E 29, 10 u. 1144 an E. Frenz, Mannheim. 14402

Champagne G. Eckel & Co.

Epernay
Montigny-Metz

Lager bei Gebrüder Lockowitz, Weinhandlung, Mannheim, K 2, 16.

10585

Seltene Gelegenheit! 25-40% unter Preis!

Wir haben sämtliche Sprachapparate u. Platten der Deutschen Chronophon-Ges., G 2, 1 übernommen und werden dieselben bis zum 25. d. Mts. zu jedem annehmbaren Preis Platten p. Stück Mk. 1.— an ausverkauft. Vom 25. März ab ist das Gef. d. H. b. einigt mit unserer Filiale Platten G 2, 1.

Grammophon-Spezialhaus L. Spiegel u. Sohn
Königl. Bayer. Hoflieferanten. 7022

Umzüge

12968

Obernahme sämtlicher Tapetier-, Dekorationsarbeiten
Prompts Bedienung. — Billige Preise.

F 2, 4a Sigmund Hirsch F 2, 4a

Telephon 1457.

Möbel-Decorationsgeschäft.

Kinder-Milchzucker

Beste, leicht u. vollständig lösliche Qualität
Paket 1/2 Pfd. 55 Pfg., 1/4 Pfd. 1 M., bei 5 Pfd. 90 Pfg.

Engros-Lager bei

Ludwig & Schütthelm

Hofrogerie, O 4, 2. — Tel. 252.

Kochendes Wasser

10588

einen Löffel u. ein bißchen Zucker sind die ganzen Hilfsmittel u. Herstellung einer vorzüglichen Tasse Van Houtens Cacao. Welch kostbares Aroma entströmt ihm, und mit welchem Wohlbehagen wird Van Houtens Cacao immer wieder genossen. Beachten Sie doch einmal das erste Frühstück in den internationalen Hotels aller europäischen Großstädte. Van Houtens Cacao ist an d. Tagesordnung. Viele ehemalige Kaffee- und Teetrinker haben sich definitiv d. Cacao zugewandt, und Feinschmecker entscheiden sich stets für Van Houtens Cacao. Wenn Sie einen einen Versuch mit dieser Marke machen wollten, würden Sie bald feststellen, daß es die ganz ausgesprochene delikate Geschmack, der Van Houtens Cacao charakterisiert.

Verkauf Möbel verschenkt

nirgend; denn Sie über lassen kaufen, bitten um Ihren u. Briefen.
Cherier Jüden 1. B.
Engl. pol. Bettchen 42 M.
Nachtstuhl u. u. M. pol. 32 -
Schlafst. u. 130r Schrank 180 -
Glasst. u. 130r 45, 48 M. etc.
Bücher 120 „ an
Möbeleinrichtungen
eleganter Stuhl 65 M.
Mod. Schloß u. d. d. 100 M.
Speisest. u. 100 M.
Bücher, Bedarfsstoffe 465 „
u. f. w.
Auf Wunsch Zahlungsverleinerung.

Möbelkaufhaus L. Weinheimer

Mannheim, J 2, 8.

Brauner Kinderst. u. 100 M.
zu verkaufen. Siedelheimer-
straße 55, 5 Trepp. 10. 47887

Ein neuer Diner billig zu
verkaufen. Lange Allee-
straße 24, 11. 47814

Verleinerung Möbel und
Bücher zu verkaufen.
47827 C 1, 2.

Neuer Handwagen zu verk.
47893 Waldstraße 58.



Praktische KONTORMÖBEL
eigener Fabrikation
Neuheit: Afrikandermöbel und Gesundheitspulte
Glogowski-Kartothek und Vertikal-Registrator
Glogowski & Co.
Hersteller
Mannheim, O 7, 5,
Heidelbergerstr.

Katalog gratis u. franko
13961
Filialen in 58 Städten

Moderne Villa

enth. 11 Zimmer, Diele, Badezimmer, in großem Park
vollständige Lage i. Schriesheim Tal zu verkaufen, eventl.
zu vermieten. 14145
H. Girsland, Wiesbaden, Schillerstr. 2.
Anfragen durch Günter Adel, Schriesheim u. Bahnhof.
Auskunft bei allen Mannheimer Agenten.

Buntes Feuilleton.

Die Kranzattende in der Hagar. In Freyung im bayrischen Wald wohnt ein Verwesungsbeamter abends im Wirtshaus keine Hagar, aus der sich eine unerschrockene geübte Jünglingsbegeisterung herausgeholt. Die Eigentümerin dürfte durch Nachfrage beim Habrkanen, bei dem die Hagar im Wirtshaus verloren gegangen sein mag, antworten zu ermitteln sein. Immerhin steht die Sache sehr romanhaft an; denn in solch einem Hagar arbeiten Arbeiterinnen nicht und würden sie auch nicht in Hagarren einmischen. Schade, daß die Hagar nicht mehr lebt!

Das und Charakter. In einer englischen Zeitschrift tritt eine Dame der Londoner Gesellschaft Mrs. Remedy, für die Barthelemy der Männer ein. Sie begründet dies folgendermaßen: Unser Charakter ist nicht zuletzt abhängig von der Kontrolle, die wir über uns selbst ausüben. Ein Mensch, der sich niemals in den Spiegel sehen konnte, müßte geradezu verblöden, weil ihm jeder Nachschuß zur Beurteilung seiner Tugenden, in dem sich in gewissem Grade sein Inneres widerspiegelt, fehlt. Der gesunde, selbstbewußte Mensch, der die Hagar über sich selbst zu haben wünscht, will von sich wissen, welchen Eindruck er auf die Außenwelt macht. Der Herr, besonders aber der Schürzenbart, verleiht einem recht ansehnlichen Teil der männlichen Physiognomie und zwar gerade dem Mund, der weiß einen untrüglichen Spiegel der menschlichen Willensregungen zu sein. Deshalb ist man im Volksmunde von sinnlichen Lippen, von Mut und Gutsgefühlen verwehten Lippen usw.) Der Herr verleiht dem Mund und verleiht seinen Träger zu einer gewissen Fähigkeit der Mundheilung, was wiederum eine Verminderung der Willensenergie zur Folge hat. Der Mann, der von früher Jugend an hartes Lächeln, gewöhnt seinem Munde eine weniger wichtige Stellung an als der Herr, und läßt sich so in beständiger Selbsttäuschung, daß die Folgen auf seinen Charakter nicht ausbleiben können. Man kann deshalb beobachten, daß ein hartes Lächeln meist energiegeladener veranlagt ist, als ein hartes. Umgekehrt kann man sehen, daß sogenannte „schöne“ Männer mit wohlentwickeltem und wohlgepflegtem Mund, die sogenannten „Vollmänner“ der Frauen, nicht selten energielose und charakterlose Schwächlinge sind. Die Hagar sollte nach Mrs. Remedy sein, daß der Herr Mann sich seiner Hagar nicht beraubt, daß aber seine Hagar seinen Kindern gelehrt sollte, daß der Herr machen zu lassen.

Das unmoderne Gedicht. Die Frauen haben die Kunst und die Schönheit des Gedichtes verloren! Diese bewußte Klage stimmt ein amerikanischer Gedichtler, der Herr Herbert S. Johnson von der Kaiserliche in der Warren-Koosse in New York, an. „Unter gewöhnlichen Umständen“ so etwas lauter die gewöhnliche Erklärung, die Johnson, einer der angesehensten New Yorker Gedichtler, gegen die moderne Gedichtlichkeit und Kultur, richtet — einer gewöhnlichen Umständen erheben die Mädchen von heute nicht mehr. Man erwartet es auch gar nicht mehr von ihnen; es ist aus der Mode. Die unmoderne Gedichtlichkeit und Zurückhaltung, die noch vor drei oder vier Jahrhunderten dem schönsten Gedicht eigen war, ist aus. Das ist eine unerschütterliche Tatsache. Wie viele junge Mädchen schlagen wohl noch heute ihre Hagar wieder, und ein jedes hat seine Hagar. Wenn man ihnen Kompositionen zeigt? Nicht eine unter fünfzig wird etwas von ihrer früheren Gedichtlichkeit verlieren. Die Anteilnahme der Frau am Erwerblichen hat die Hagar von ihren Wangen vertrie-

ben. Dadurch, daß Mädchen mit Plänen in Bureaus, Läden, Schulen oder Fabriken immer zusammen sind, verlieren sie jede Gelegenheit. Die ganze Zurückhaltung, die letzte Kofetterie, die früher den Mädchen im Verkehr mit dem Mann eigen war, wird im Geschäft abgelegt. Da heißt es nur Geld verdienen und keine Arbeit tun! Nur in Mädchenhäusern oder Läden, wo die Atmosphäre noch weiblich ist, wo man nicht immer Männer sieht, trifft man auf die schöne Mitte des weiblichen Charakters. Im alltäglichen Leben wird man für einen begeben; die moderne Frau hat eine große Gewalt über den äußeren Ausdruck ihrer Empfindungen verloren, und nur in Fällen, wo sie jede Selbstbeherrschung verliert, wird man sie noch; erdicht sehen, wie einst schon unter einem sie herrschenden Männerbild. . .

— Gestrampelinfektion durch hohle Zähne. In einem New Yorker Hospital wurde nach den „N. N.“ ein zehnjähriges Mädchen behandelt, das sich mit einer seit vier Tagen bestehenden Schwellung im Galle vorstellte. Am folgenden Morgen konnte es den Mund nur wenig öffnen und am Abend war der Gestrampel eingetreten. Das Kind zeigte über Ausschmerzen und Schmerzhaftigkeit der Zähne und war unruhig, sehr Abmagerung zu sich zu nehmen. Nach acht Tagen wurde der Patienten ein Zahn gezogen und zwei Tage später geheilt. Da das Mädchen sich immer mehr verlor, wurde Zahnärztin eingeschickt. Am folgenden Tage hatte die Patientin heftige Schüttelfröhen und stark an einem Krampfanfall an denselben Abend. Am Körper waren keine sichtbaren Wunden, außer einigen hohen Schänen im Mund. Diese wurden untersucht und einer Untersuchung unterzogen. Durch die Kulturen der in den Zähnen gefundenen Bakterien wurde der Gestrampel bestätigt. Die Patientin hatte die Gewohnheit, in den Zähnen zu suchen mit jedem Ding, das ihr in die Hände kam, Straß, Nadeln, Nagelklammer usw. Man weiß, daß der Krampfanfall sich in der Gestrampel findet und daß Mädchen, die nicht sauber gereinigt sind, eine Infektion des Organismus durch hohle Zähne hervorgerufen können.

— Der Papagei als Lebensretter. In England hat sich jüngst ein Bortall abgepielt, der in Tierliebhaberkreisen innige Nahrung hervorgerufen wird. Es ist schon oft vorgekommen, daß Tiere den Menschen das Leben gerettet haben. Auch Papageien, so kann sie auch sein mögen, haben mit ihrem unbeschriebenen Menschenverständnis so manchen aus leiblicher Bedrängnis errettet. Man erinnert sich vielleicht des Papageis, der bei der schrecklichen Katastrophe von Messina durch sein unaußersprechliches Rufen ein unter den Trümmern begrabenes Mädchen beriet, das dann auch noch lebend geborgen werden konnte. Um einen ähnlichen Fall handelt es sich hier. In Gelham in England brach in einem Hause ein Feuer aus. Der Brand hatte schon große Dimensionen angenommen und man vermutete keine Person mehr im Hause. Da ertönte plötzlich aus einem oberen Stockwerke ein schriller Angstschrei. Vater, komm! Schnell! rief jemand. Die Feuerweh, die sofort in das brennende Haus einbrach, fand in einem von Rauch und Qualm erfüllten Zimmer des letzten Stockwerkes einen Mann bewußtlos am Boden liegen und den Papagei, der seinem Herrn das Leben gerettet hat. So konnten beide, der Herr und der Vogel, noch in Sicherheit gebracht werden. Kurz darauf fürzte tragend das Dach des Hauses ein.

— „Kuffi ins Den.“ Im „Lobens“ seines „Vergangen“ erzählt Peter Kreyer folgenden lustigen Scherzschwanke: Der Bauer hand nahe an seiner Dienstmagd und wisperte ihr ins Ohr: „Du Kuffi, morgen, wenn dunkel wird, bin ich oben im Den. Kuffi, Kuffi ins Den!“ Die Magd verstand und flüsterte über die Kuffi zurück: „Du Kuffi ins Den!“

„Dann ging sie und dachte: „Es do's oona, der Bauer! Das magst du da Kuffi ins Den, das he's noch, 's brau Weiberl, was ma bebornt. Es do's oona, der Bauer!“ Und anhat, daß sich die Magd herrichtete fürs Den, erzählte sie der Bäuerin, wie sie vom Bauern eingeladen sei. Die Bäuerin ließ ganz ruhig und fragte sie dann: „Geht auf?“ „Oma Bäuerin! Kuffi ins Den!“ „Schod, was er unfft weerd!“ „Bäuerin,“ sagte die Magd, „ich magst woa. Das er mit unfft weerd!“ „Geht du auf?“ Die Bäuerin ließ sich mit der Hand in die hohle Hand und rief: „Das magst du auf!“

Der Bauer war auf das Feld gegangen und in der frühen Zeit zu einiger Bestimmung gekommen. An Schürzen! So ichen 's 'a mit, so ichen 's 'a noch ganz ernst mit der. Was sie ma sou was ental, was nur ich mit recht. Je man, ich heb's diehen. So bid in Kuffi ins Den, das Kuffi ins Den geht.“ Dem Kuffi war's recht, was der Bauer anhat, dachte er, das magst woa tun.

Und als es am nächsten Tage dunkel war, ging der Bauer anhat ins Den in die Kuffi. Die Bäuerin war nicht da. Dinggen war die Magd da mit aufgestreuten Kermeln und wusch an den Fenstergläsern die Hagensturen ab. „Kuffi, bist du da mit Kuffi ins Den?“ „Ja.“ „Was is den die Bäuerin?“ „Kuffi ins Den.“ Auf der Stiege wachte der Bauer, was zu tun war. Bei der Magd lag er jetzt gar keine Unterhaltlichkeit. Er lief, was er konnte, „Kuffi ins Den.“

— Die Opfer der Berge. In wie beklagenswerten Maße mit der wachsenden Fortschiebung für die Hochtouristik auch die Zahl der Opfer der Berge im Laufe des letzten Jahrzehnts zugenommen hat, lehrt eine kürzlich von den deutsch-österreichischen Alpenvereinen aufgestellte Statistik. Aus ihr ergibt sich, daß im Laufe des letzten Jahrzehnts nicht weniger als 800 Menschen im Hochgebirge tödlich verunglückt sind. Auf die einzelnen Jahre verteilen sich die Zahlen wie folgt: 1901 58 Unglücksfälle, 1902 70, 1903 76, 1904 72, 1905 56, 1906 98, 1907 85, 1908 108, 1909 144 und 1910 128. Ihrer Rationalität nach verteilen sich die Opfer des Bergsportes auf die einzelnen Länder: Deutschland 42 v. H., Österreich 24, die Schweiz 19, Italien 6, England 4 und Frankreich 3 v. H.

Haben Sie bereits Ihren Gratis Quaker Oats Löffel empfangen?

Sammeln Sie die Gutscheine aus den Quaker Oats Paketen. Dann senden Sie die nötige Anzahl an uns vor dem 31. Dezember 1911 und wir werden Ihnen einen wertvollen stark versilberten Quaker Oats Löffel gänzlich kostenlos zugehen lassen.

Der Lebensunterhalt ist billig, wenn Sie Quaker Oats verwenden. Kein anderes Nahrungsmittel ist so sparsam im Gebrauch und so schmackhaft— Quaker Oats ist unübertroffen an Nährkraft—

Quaker Oats gibt Gesundheit und Kraft für das Tagewerk bei geringeren Kosten als bei irgend einem anderen Nahrungsmittel.

Ein 30 tägiger Versuch wird Sie davon überzeugen.



